

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten kostet für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Wöhe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Parlamentarisches.

Die erste Beratung des Reichshaushalts ist früher als sonst zu Ende geführt worden. Diesmal hatten kaum die Vertreter der größeren Fraktionen gesprochen, als ein von der Rechten und dem Centrum gestellter Schlussantrag einlief und auch sofort die Zustimmung der Mehrheit fand. Noch war kein Wort, kein Entschluß zum Wort gekommen, noch war keine Antwort auf die Angriffe vom Tisch der Regierung aus erfolgt, da ward schon die erste Sitzung beendet: kein Zweifel, man wollte noch Zeit gewinnen, vor dem Beginn der Weihnachtsferien die Umsturzvorlage durchzubringen, um sie in die Kommission verweisen zu können.

Als erster Redner am dritten Tage der Beratung erschien der Abgeordnete Dr. Büttcher; der Sprecher der nationalliberalen Partei Herr von Bennigsen, der sich vorher bereit erklärt hatte, bei dieser Gelegenheit das Wort zu ergreifen, war durch die Anwesenheit des Kaisers in Hannover abgehalten, an den letzten Sitzungen teilzunehmen. Ein wirksamer Redner ist der Abgeordnete Payer. Hat man sich einmal an die breiten Quersätze seines gewöhnlichen schwäbischen Dialekts gewöhnt, dann fesselt die kraftvolle Energie und Ursprünglichkeit seiner Ausdrucksweise auch die Gegner seiner demokratischen und partikularistischen Ansicht. Köstlich waren seine ironischen Bemerkungen über den Wechsel der Minister und mit stürmischer Heiterkeit antwortete das Haus auf den Hinweis, daß der frühere Reichskanzler das Versprechen abgegeben habe, daß die schwächeren Schultern von den Kosten der Militärvorlage befreit bleiben sollten, „das waren gar schöne Worte und jetzt — ist er weg!“. Danach kam ein Vertreter der Antisemiten zum Wort, der Abgeordnete für Dresden, Zimmermann, einer der laute Redner des Parlaments; ihn hörte man früher, im alten Hause, durch drei Hören!

Beinahe überraschend wurde dann gegen 3 1/2 Uhr der Schlussantrag gestellt, der dem Abg. Weber die Möglichkeit benahm, auf die allseitigen Angriffe auf die Sozialdemokratie schon am Donnerstag zu antworten. Ebenso unerwartet entsann sich darauf eine Geschäftsordnungsdebatte über die Tagesordnung für den morgigen Tag. Präsident von Rebeckow hatte, jedenfalls den Wünschen der Regierung entsprechend, für morgen die erste Lesung der Umsturzvorlage angesetzt, das Centrum widersprach aber, weil es sich noch nicht darüber schlüssig machen konnte. Man stritt ein Weichen hin und her und einigte sich schließlich dahin, am Freitag nur kleinere Vorlagen zur Beratung zu stellen; so giebt es denn heute eine Art „Schwermetag“, an dem nur über Anträge aus dem Hause verhandelt wird.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe fehlte auch heute, in den Wandelgängen erzählt man sich, daß er unapflichtig sei. Das wäre denn doch ein Wischen früh —. Die schöne Zahl von 333 Abgeordneten, welche der ersten Reichstagsitzung beizuhören, ist bedenklich zusammengeschrumpft. Höchstens noch der vierte Theil ist geblieben.

Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Liebknecht ist — wie bereits gestern unter Hinweis gemeldet wurde — von der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages mit neun gegen vier Stimmen abgelehnt worden. An der Ablehnung durch den Reichstag ist nicht zu zweifeln. Auch die nationalliberale Partei hat sich den Bedenken nicht verschlossen, welche gegen eine Einmischung von außen in die Disziplinargewalt des Reichstages für die Immunität der Abgeordneten bestehen. Man darf aber schon heute als gewiß betrachten, daß in die Geschäftsordnung des Reichstages demnächst Bestimmungen aufgenommen werden, welche eine schärfere Abgrenzung von Vorgängen, wie sie in der Sitzung vom 6. Dezember passirten, ermöglichen.

Zu Protokoll wurde festgestellt, daß die die Verfolgung ablehnende Mehrheit der Geschäftsordnungs-Kommission sich gegen die strafrechtliche Verfolgung erklärt nicht nur aus den gewöhnlichen Zweckmäßigkeitsgründen des Artikels 31, sondern auch, weil die strafrechtliche Verfolgung eine Verletzung des Artikels 30 über die freie Meinungsäußerung der Abgeordneten und des Artikels 27 über das Hausrecht darstellt.

Aus der Rede des Oberlandesgerichtsraths Abg. Roeren sei folgendes hervorgehoben. Abg. Roeren führte aus:

Ob der Thatbestand eine Majestätsbeleidigung darstellt, geht uns als Reichstag nichts an. Auch mir ist es unabweisbar, daß Liebknecht nur eine Ausrufung gethan hat in Ausübung seines Berufes. Alle Strafrechtslehrer und Strafrechtskommentatoren — ich nenne nur Binding, Dahnhausen, Oppenhoff — halten nur es für selbstverständlich, daß unter Ausrufungen nicht bloß mündliche, sondern auch pantomimische Ausrufungen zu verstehen sind. Der Ausdruck „Ausrufungen“ aber ist nicht „Meinungen“ in die Reichsverfassung gelangt, um die Haarpolizei gegenüber dem preussischen Verfassungsartikel auszusprechen. Nur eine mechanische Interpretation gegen den Sinn der Verfassung kann einen Unterschied herausfinden zwischen Neben und andern Kundgebungen der Ausrufung. Schon also, weil Art. 30 Platz greift, ist der Antrag abzulehnen. Aber selbst wenn man den Art. 30 für nicht verbindlich erachtet, würde eine Strafverfolgung nicht gerechtfertigt sein, weil besondere Gründe zu einer Beschleunigung des Verfahrens nicht vorliegen, welche es rechtfertigen könnten, den Abg. Liebknecht jetzt aus seinem parlamentarischen Beruf herauszugreifen. In Anbetracht des Ansehens des Reichstages und zur Wahrung der konstitutionellen Freiheit

muss hervorgehoben werden, daß Art. 30 Platz greift. Findet es sich, daß Ungehörlichkeiten im Reichstag nicht genügend geahndet werden können, so mag man neue Bestimmungen über die Disziplinargewalt des Reichstages treffen. Aber der erste Versuch einer Staatsanwaltschaft, uns in unserer parlamentarischen Thätigkeit zu überwachen, muß energig zurückgewiesen werden.

Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt.

hielt Mittwoch Abend in einem der stattlichen Sitzungssäle des neuen Reichstagsgebäudes seine große Ausschussung ab, der u. a. Graf Lehndorff-Steinort und Kommerzien- und Admiraltätsrath Rixhaupt-Königsberg beizuhören. Zunächst wurde zur Vorbereitung der durch den Tod des 1. Vorsitzenden erforderlich gewordenen Verbandswahl und zugleich auch für eine Aenderung der Vereinsstatuten, die es ermöglicht, auswärtige Mitglieder in den Vorstand zu wählen und praktische Schiffer durch Ermäßigung des Beitrages für den Verein zu gewinnen, eine Kommission eingesetzt. Bis zur nächsten Vorstandswahl, die in der Märztagung erfolgen soll, wurde der Vorstand durch den 1. Vorsitzenden des Ostpreussischen Kanalsvereins, Sanitätsrath Gistrow und den Grafen Lehndorff-Steinort ergänzt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erläuterte und empfahl Dr. Satzsch, Syndikus der Handelskammer Magdeburg, die von dem früheren Geschäftsführer des Centralvereins, Major a. D. Kurr, entworfene neue Karte der flößbaren und schiffbaren deutschen Wasserstraßen im Maßstabe von 1:1 000 000. Während man bisher annahm, die Länge der deutschen Wasserstraßen betrage etwa 13 000 Kilometer, ergiebt die Karte, daß Deutschland 14 930 Kilometer schiffbare, 5520 Kilometer flößbare und 1980 Kilometer zwar flößbare, aber nicht benutzte Wasserstraßen besitzt. Eine werthvolle Ergänzung findet die Karte in einem Tabellenwerke, welches, auf dem vorliegenden amtlichen und umfassenden, von privater Seite gewonnenen Material beruhend, die erschlöpfendsten Auskünfte über unsere Wasserstraßen giebt. Das Werk, welches demnächst im Buchhandel erscheinen wird, wurde auch vom Regierungs- und Bauath Opl als das beste aller bisherigen kartographischen Werke der deutschen Wasserstraßen und als unentbehrlich für jeden Schiffer und Wasserstraßen-Interessenten bezeichnet.

Dr. Skowronnek-Berlin hielt alsdann einen ausführlichen Vortrag über das Majurische Kanalprojekt. Redner schilderte den Seen- und Waldreichtum des auf den Ural-Baltischen Höhen gelegenen majurischen Landes, seinen Steinreichtum und wies nach, wie nothwendig es sei, dieses Land durch Anlegung einer Wasserstraße und dadurch bedingter billiger Frachttaxe dem Verkehr und dem Wohlstande zu erschließen. Es handelt sich um das Projekt des verstorbenen Bauath Heß, den Mauersee mit der Alie bei Alenburg und so mit dem Pregel zu verbinden, da die Angerapp schon wegen ihres außerordentlich gekrümmten Laufes als Schiffsfahrtsweg nicht in Betracht kommt. Die Schwierigkeit, welche die Höhendifferenz von 112 Meter ergiebt, soll durch sechs schiefe Ebenen überwunden werden. Nach neueren Berechnungen des Bauath Heß-Hannover, Dr. Klebs und Professor Inke würde unter Zugrundelegung des jetzigen Eisenbahnverkehrs sich auf diesem Kanal, vom Mauersee bis zum Niederwasser der Alie, ein Frachtverkehr von 93 1/2 Millionen Mk. entwickeln, wovon der Fiskus den größten Nutzen ziehen würde. Das Anlagekapital von 10,2 Millionen Mk., welches der Kanalbau erfordert, würde sich dadurch hinreichend rentieren. Nachdem Graf Lehndorff und Admiraltätsrath Rixhaupt gleichfalls im Sinne des Vortrages gesprochen hatten, trat der Ausschuss folgender Entscheidung bei:

„Der Central-Vorstand des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hat unterm 12. Juni 1894 die Nothwendigkeit des Ausbaues von Wasserstraßen auch für die östlichen Provinzen entsprechend den wirtschaftlichen Bedürfnissen wiederholt anerkannt. Im Hinweis auf diesen Beschluß beschließt der Verein heute des Weiteren, daß zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen Ostpreußens in erster Linie der Ausbau des seit Jahrzehnten geplanten Majurischen Kanals in Angriff zu nehmen und zu diesem Zweck die königliche Staatsregierung zu ermahnen sei, das Erforderliche thunlichst bald zu veranlassen.“

Berlin, 14. Dezember.

Der Kaiser ist Donnerstag Abend nach Station Wildpark zurückgekehrt. Bei dem kurzen Aufenthalt des Sonderzuges auf dem Central-Bahnhofe zu Hannover hat der Kaiser dem Stadthalter Dr. Wehrhahn, der den Knabenchor der Bürger Schulen eingerichtet hat, den Rothen Adlerorden IV. Klasse und dem Lehrer Meinecke, der den Chor leitet und am Mittwoch mit 230 Knaben im königlichen Schlosse Gefänge anführte, unter huldvollen anerkennenden Worten den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern überreicht.

Der Reichskanzler hat erklärt, daß er das Präsidium der nächstjährigen Versammlung bayerischer Landwirthe in Nürnberg beibehalten werde.

Die Sachkommissionen des Reichstages haben sich konstituiert, Vorsitzender der Budgetkommission ist Abg. v. Kardorff, Stellvertreter Graf Kompeff; Schriftführer

sind Prinz Arenberg, Enneccerus, v. Leipziger. Zum Vorsitzenden der Geschäftsordnungs-Kommission ist Abg. Singer wiedergewählt; sein Stellvertreter ist Abg. v. Kehler, Schriftführer sind die Abgg. Roeren und Bieschel. In der Wahlprüfungskommission führt Abg. Spahn den Vorsitz; Stellvertreter ist Abg. v. Marquardsen, Schriftführer sind Belsstein, v. Buchta, Schneider. Die Petitionskommission hat zum Vorsitzenden den Abg. Kruse, zum Stellvertreter den Abg. Schmidt-Warburg, zu Schriftführern die Abgg. Schwarze, Wattendorf, Rimpau und Sueden gewählt. Vorsitzender der Rechnungs-Kommission ist Abg. Paasche, Stellvertreter Abg. Horn, Schriftführer Graf Carmer, Sueden und Schönlank.

Im Seniorenkonvent des Reichstages wurde mitgetheilt, daß für ein weiteres Vankett in den Kellerräumen des Reichstages u. A. noch 10 Liter alter Nordhäuser und mehrere hundert Flaschen deutscher Schaumwein lagern. Das Vankett soll unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags im neuen Jahre stattfinden. Der Abgeordnete Dr. Birken hat sich bereit erklärt, aus seinen Kellern den erforderlichen weiteren Stoff zu liefern.

Die Abg. Camp, von Kardorff, Werbach, Graf von Arnim, unterstützt von der Reichspartei, haben den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen:

I. mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen 1. dem gesammten Handwerk eine organisierte Vertretung in Handwerkerkammern gegeben wird, denen die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, des Herbergenwesens u. s. w., sowie die Aufgabe zu übertragen wäre, die Interessen des Handwerks in technischer und wirtschaftlicher Beziehung zu vertreten, 2. diejenigen von der Ausübung des handwerksmäßigen Betriebes ausgeschlossen werden, welche ihre Befähigung zu diesem Betriebe nicht durch eine längere Ausbildung als Lehrling und Geselle dargethan haben (Befähigungsnachweis); II. bei den Bundesregierungen dahin zu wirken, daß die Handwerker schädigende Beschäftigung der Strafgelangen nach Möglichkeit eingeschränkt werde.

Fürst Bismarck hat an den Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Stübner, folgendes Schreiben gerichtet:

Breslau, 8. Dezember. Gelehrter Herr Oberbürgermeister! Euer Hochwohlgeboren haben mich durch die Mitteilung über die hohe Auszeichnung erfreut, welche die Residenzstadt mir erteilen will, und nachdem Euer Hochwohlgeboren Schreiben zufolge Se. Majestät der König die Gnade gehabt, die Auszeichnung des Planes zu genehmigen, bitte ich Sie, meinen Mitbürgern meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Aus Dresden und aus Sachsen haben mich in den letzten Jahren viele geistigen Landmannschaftlichen Wohlwollens als Beweise der Lebenskraft des Reichsgedankens besonders errent und ich fühle mich hochgeehrt durch den neuen Ausdruck der Anerkennung, welchen Euer Hochwohlgeboren als Vertreter der Hauptstadt mir erteilen.

von Bismarck.

Der brennische Richterstand hat ein hervorragendes Mitglied verloren. Nach längerem Leiden ist der Senatspräsident am Kammergericht, Geheimrath Oberjustizrath Dr. Wilhelm Henckle, gestorben.

Henckle hat über vierzig Jahre der Rechtspflege angehört. Die große Staatsprüfung bestand er im Jahre 1853. Im folgenden Jahre wurde er Kreisrichter in Schrimm, wo er bis 1861 verblieb, um dann nach Schroda und zwei Jahre später nach Braunsdorf überzusiedeln. 1864 wurde er Kreisgerichtsrath. 1868 ging er als Appellationsgerichtsrath nach Logau und 1875 als Obertribunalsrath nach Berlin. Hier blieb er auch nach der Umgestaltung der Gerichte und wurde 1879 Kammergerichts-Senatspräsident und Geheimrath Oberjustizrath.

Das Ministerium der geistlichen und Medizinalangelegenheiten hat von den öffentlichen Krankenhäusern einen Bericht über die Wirksamkeit des Diphtherie-Heilserums eingefordert.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht Aktienliste, laut denen die Ober-Postdirektionen in Frankfurt a. M. auf Anregung des dortigen Polizeipräsidenten den Postbeamten und Unterbeamten den Besuch derjenigen Wirtschaft in Bodenheim unterlagt hat, in welcher kürzlich der sozialdemokratische Parteitag abgehalten wurde. Aus den Schriftstücken geht hervor, daß die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. schon vorher eine Liste derjenigen Wirtschaften aufgestellt hat, deren Besuch den Postbeamten unterlagt ist.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen in Leipzig hat jetzt an den Kaiser, den Reichskanzler und den Reichstag die geplante Mittschrift abgelehnt, worin ein Ehrensolb nicht für sämtliche noch lebenden Veteranen, sondern nur für diejenigen befristet wird, die in Folge der Anstrengungen der letzten Feldzüge krank und siech geworden sind, aber wegen verspäteter Anmeldung ihrer Ansprüche keine Pension erhalten.

Ein Besatzungswechsel soll auf den 10 im Auslande kreuzenden Kriegsschiffen im nächsten Jahre eintreten. Der erste Ablösungstransport wird bereits gegen Ende März die Heimath verlassen; die letzten werden die für die beiden afrikanischen Stationen im Oktober-November stattfindenden sein. Im Ganzen werden gegen 900 Mann abgelöst.

Der bisherige Kaiserliche Konsul in Bukarest M. Kilian ist dem Reichskanzler zur Dienstleistung überwiesen worden.

Dem „Vorw.“ zufolge hat die Berliner Staatsanwaltschaft dem sozialdemokratischen Abgeordneten Schippel die Aufforderung zugehen lassen, in der nächsten Woche eine dreimonatliche Gefängnisstrafe anzutreten, zu der er wegen Verleumdung des Richterstandes verurtheilt worden ist.

Nach Magdeburg übergeführt wurden Mittwoch Abend die zehn Schüler der Oberfeuerwerker Schule, welche bisher noch in Berlin im Militärarrest in der Lindenstraße befauden. Dem Vernehmen nach soll in diesen Tagen in Magdeburg das Schwurgericht zusammentreten.

Deisterreich-Ungarn. In Rajshan (Ungarn) hält der Streik der Polizei noch immer an. Der Stadthauptmann hat den Polizeiwachmeister, der den Aufstand organisiert und die Mannschaft verhetzt hat, verhaften lassen. Die

Montag
3 dahin
nabend
1 bezu.
3 bezu.
Damp-
ie dem
von
urlaubt.
den sich
auf des
ps des
angen
tag ent-
Admiral

esichtige
dampfer
legschiff
hrt an.
Bededen

Min-
s hierzu
schienen
stisch in
ern und
da sich
wünscht.
lterung,
i, würde
ndwirth,
werther
höherer
ht kann
§ 3 der
Fleisch-
dies bel
ist. Der
ung des
kommen,
nmenbe
von der

stächlich
for Dr.
Vortrag
". Herr
nemiten
nde der
zeichnet,
— jeden-
hierüber
hren. —
t in der
akters.
nisch zu
auf die
n beiden
tomische
ntpreche
belächel-
haben in
gethan,
hettiver
e, wie
nterthan
worden.
änderung
du dem
den wir
lliganz",
reit ver-
nement
Medner
weilhem
hreicher
eingehe-
ste der

edrich
Dr.
Schag-

ienen-
hat aus
Wien-
150 Mt.
stünden
Pukig-
stellung,
ur Ver-
gung schon
folgende
Bienen-
ters zur
ten von
Mentier
lib; im
Pfarer
imnlich
lieben:
Schulz
ndbrief-
h von
luntwiz,
i, Gaste-
r, vom
icht ein-

et Herr
s. ist
hinaus
fter des
e Jahre
mandes
gern ge-
hrt von
fähriges
und fern
reueude
nnabend
tfinden,
bild be-
len zum
den.

st ver-
nnung
der
ndliche
näher
hrt der
Finanz-
g eines
Land-

Wirtschaftsminister konnte wegen Abwesenheit eine Audienz nicht gewähren, und der Finanzminister konnte ohne das Urtheil des Landwirtschaftsministers eine Zusage in dieser Beziehung nicht machen. Ein Direktor für die zu errichtende Obsterwerthungsanstalt wie auch ein Darmreifer sind durch Herrn Schreiber auf seiner Informationsreise gewonnen worden. In der zu gründenden Anstalt soll auch Gemüse geübt werden, wodurch sich einem großen Theile der Bewohner unserer Stadt und Umgegend Gelegenheit zu einem lohnenderen Absatz des Gemüses bietet.

Q. Bromberg, 13. Dezember. Unsere Stadt verfügt über keinen unserer Verkehrsverhältnisse entsprechenden Anstalt, wie es die Lage der Dinge hat sich schon seit längerer Zeit bei dem vermehrten Handelsverkehr zum Schaden der hiesigen Kaufleute und Speditoren herausgestellt. Diefem Uebelstande soll nunmehr seitens der Stadtbehörde abgeholfen werden, indem diese einen Platz an der Brähe, auf dem Grundstück des Rentiers Albert Wiese, dem Zuckerfabrikanten, käuflich an sich bringen und zu einem Anstalt für die Einrichtungs will. Der Preis für diesen Platz ist aber nicht gering, denn Herr W. verlangt 120000 Mt. dafür. In einer der nächsten Stadtverordnetenversammlungen wird diese Angelegenheit die Wäler der Stadt beschäftigen.

Die hiesige Provinzial-Blindenanstalt eröffnete heute, wie seit einigen Jahren alljährlich um die Weihnachtszeit, in der Aula der Anstalt eine Ausstellung der von den Hülflingen gefertigten Arbeiten, wie Körbe aller Art, Wärfen, Wollensachen etc. Die Sachen legen Beweis von der Kunstfertigkeit der armen Blinden ab. Gegenwärtig befinden sich 68 blinde Kinder, 45 Knaben und 23 Mädchen, in der Anstalt.

Vor einigen Tagen ging der 9jährige Schulknabe Reinhold Garnicki aus Wiesztowo mit mehreren anderen Knaben in den Wald, um Reifsig zu sammeln. Die Knaben kamen hierbei an eine Stelle, wo Bäume gefällt wurden. Die Arbeiter wiesen die Knaben fort, drei liefen aus davon, Reinhold G. aber zog sich nur zögernd zurück, wobei er äußerte: „Schlägt er mich todt, dann schlägt er mich todt; denn sterben muß ich ja doch!“ In diesem Augenblick fiel der Baum, und von einem starken Zweige getroffen, stürzte der Knabe zu Boden, ohne wieder aufstehen zu können. Er war schwer verletzt und mußte nach Hause geschafft werden. Nach zwei Stunden starb er.

pp. Posen, 13. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wahl zwischen dem deutsch-freisinnigen Kandidaten Dr. med. Korsch (der seine Kandidatur zurückgezogen hatte) und dem Rechtsanwält Echowicz (polnische Sozialpartei) wurde letzterer gewählt (mit 239 Stimmen gegen 7). Die Deutsch-freisinnigen enthielten sich fast ausnahmslos der Abstimmung. Obwohl die polnische Volkspartei ihre Anhänger aufgefordert hatte, Stimmhaltung zu üben, wenigstens unter keinen Umständen für die polnische Sozialpartei zu stimmen, gaben doch mehrere Anhänger der Volkspartei ihre Stimmen für Rechtsanwält Echowicz ab. Nunmehr sitzen 6 Polen im Stadtverordneten-Collegium.

Wirtz, 11. Dezember. Der hiesige Rechtsanwalt Dr. von Sikorski erhielt vor einigen Tagen einen mit zwölf Unterschriften versehenen Brief folgenden Inhalts: „Ew. Hochwohlgeboren bitten wir zwölf Männer, 700 Mark bei Tage in dem Durchlaß der Bromberg-Schneidemühlener Chaussee zwischen den beiden Vorwerken unweit Wirtz niederzulegen. Meine zwölf Männer werden in der Gegend umherstreifen und aufpassen. Dies ist für Sie nur eine kleine Summe, andere haben schon weit mehr gezahlt und haben nichts gesagt. Wir bitten Sie von der Sache nicht zu sprechen und weder ihrer Frau noch der Polizei etwas zu sagen, sonst würde Sie am ersten besten Tage eine Kugel oder ein Messer niederstrecken wie eine Fliege.“ Hieraus folgen 12 Unterschriften, von ein und derselben Hand geschrieben. Die Postkarte wurde nun hinterlegt, der Durchlaß aber von der hiesigen Gendarmerie 3 Tage und zwei Nächte lang beobachtet. Der Mann, welcher wohl Unheil geredet haben und kam nicht. Dem Oberwachmeister Wiesener von hier ist es heute trotzdem gelungen, als Briefschreiber den Brenner Franz Cyjak, welcher ohne Stellung ist, zu ermitteln und durch Vergleichung der Schrift mit anderen Schriftstücken von seiner Hand zu überführen. E. gestand die That ein und wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Stargard i. Pom., 12. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in der vergangenen Nacht in der Wohnung der Arbeiterfamilie Hoffmann zugefallen. Die Leute hatten gestern Abend den Ofen ihres Schlafgemaches zu stark mit Kohlen geheizt, so daß der Rauch in großer Masse über Nacht dem Ofen entströmte war. Drei Personen, der Ehemann, ein erwachsener Sohn und ein kleineres Kind, haben den Erstickenstod gefunden, die Ehefrau H. wurde noch lebend gefunden.

Schlauke, 12. Dezember. Der hiesige Magistrat setzt eine Belohnung auf die Ermittlung des Verfassers eines anonymen Schreibens an die Polizeiverwaltung aus, in welchem Drohungen gegen den Magistrat und einzelne Bürger sowie die Ankündigung, das Rathhaus mittels Dynamits in die Luft zu sprengen, enthalten sind. Wohlthätige Drohungen fanden sich mit Kreide an Brücken und Häusern geschrieben. An der Scheune des Ackerbauers Wüthler fand sich vor kurzem die Drohung mit Kreide geschrieben, daß die Scheune nächstens niedergelegt werden würde. Gestern Abend überfiel der Nachtwächter einen Mann, welcher sich durch Ausstoßen eines Steines Zugang zu der Scheune zu verschaffen suchte. Der Thäter ist leider entkommen.

Landwirtschaftsvereins-Verein Gr. Kreis.

In der gestrigen Sitzung am Donnerstag wurde das neue Normal-Statut über Zuchtverhältnisse vorgelesen und als annehmbar erklärt. Voranlässlich werden die beiden Bullenstationen für Gr. und Kl. Kreis beibehalten werden. Weiter fand eine lebhafteste Erörterung über die Fütterung ohne Zusatz von Kraftfutter statt. In Betreff der Anwendung von künstlichem Dünger theilte Herr Aug. Reinecker mit, daß sich die Ansichten verschiedentlich geändert haben: Was früher bei der Ackerbestellung angewendet wurde, werden jetzt viele Landwirthe als Kopfdüngung mit Erfolg an. Endlich wurde der Sitzungs-Kalender für 1895 festgestellt.

Stadtverordneten-Versammlung in Grandenz.

In der gestrigen Sitzung wurde abermals über den Steuer-Plan für das nächste Etatsjahr auf Grund des kommunal-Abgaben-Gesetzes verhandelt. Der Herr Regierungspräsident hat sich mit dem von der Versammlung im August im allgemeinen gutgeheißen Steuerplan einverstanden erklärt und angeordnet, die entsprechenden Beschlüsse zu fassen und ihm schleunigst einzusenden. Der Magistrat hat erwidert, daß dies so schnell nicht geschehen könne, da der Abschluß des Etatsentwurfs von der Höhe der Kreis- und Provinzialabgaben abhängig sei. Auch jetzt ist in dieser Beziehung noch nicht klar zu sehen, da die Abschreibung der Kreisabgaben für 1894/95 noch nicht erfolgt ist. Auf die Anfrage, ob im Jahre 1895 noch ein Betrag aus den landwirtschaftlichen Böden dem Kreisetat zu Gute kommen würde, ist eine erschöpfende Antwort noch nicht erfolgt. Nach dem Beschlusse des Kreisrates vom 3. d. Mts. wird sich der Betrag, den die Stadt zu zahlen hat, gegen 1893/94 um die Hälfte, von 32000 auf 48000 Mt., erhöhen, es werden noch 20000 Mark aufzubringen sein, sofern im Kreis-Etat Ertrag für die landwirtschaftlichen Böden geschafft werden müsse. Der städtische Etat hat daher nur vorläufig aufgestellt werden können.

Der Etat schließt ab: im Titel Finken mit 26740,79 Mt. Einnahme und 28371,60 Mt. Ausgabe; Grundstücksverwaltung 44023,56 bezu. 15453,36 Mt.; Gefälle 16854 bezu. 3420 Mt.; Gasanstalt balanciert mit 103500 Mt.; Staats-, Provinzial- und Kreisabgaben 90600 Mt. Einnahme und 130600 Mt. Ausgabe; Kapitalverwaltung 37773 bezu. 41252,50 Mt.; Besoldungen

3100 Mt. bezu. 65920 Mt.; Bauen 7900 bezu. 38300 Mt.; öffentliche Anstalten 31120 bezu. 52460 Mt.; Bureaubedürfnisse 2550 bezu. 11250 Mt.; Schulen 134200 Mt. Einnahme und 218900 Mt. Ausgabe; Garnison 10000 Mt. Einnahme und Ausgabe; Armenverwaltung 47200 Mt. Einnahme und 94400 Mt. Ausgabe; Schlachthaus 127400 Mt., Wasserleitung 500 Mt. Einnahme und Ausgabe; Diverse 282,65 Mt. Einnahme und 2272,54 Mt. Ausgabe. Der Steuerbedarf für 1894/95 hat 244300 Mt. betragen, im Jahre 1895/96 sind rund 280300 Mt. zu decken.

Nach den Vorschlägen des Magistrats soll der Steuerbedarf auf folgende Weise gedeckt werden: durch Heranziehung der Gasanstalt zu den allgemeinen Verwaltungskosten mit 1400 Mt., bezu. des Schlachthaus mit 6600 Mt., durch die Kommunalsteuer der Beamten 10000 Mt., der Offiziere 3.00 Mt., der Eisenbahn und Reichsbankstelle 12000 Mt., die Lustbarkeitssteuer 2000 Mt., die Biersteuer 10000 Mt., die Betriebssteuer (87 Proz. Zuschlag) 1444 Mt., durch Zuschläge zu den Realsteuern (187 Proz., in diesem Jahr 60 Proz.) 107900 Mt., und zu Einkommensteuer (224 Prozent, in diesem Jahre 310 Prozent) 125600 Mt.

Nach längerer Debatte, auf die wir noch zurückkommen, wurde dieser Steuerplan im Allgemeinen angenommen; doch wurde mit Rücksicht darauf, daß der Etatsbedarf sich jetzt noch gar nicht genau übersehen läßt, auf Antrag des Herrn Buch beschloffen, in dem Bericht an den Herrn Regierungspräsident in Betreff der zu erhebenden Zuschläge nur anzugeben, daß diese Zuschläge auf Grund der Anweisung zu § 54 des Kommunalabgabengesetzes erhoben werden sollen. Diese besagt u. a., daß wenn 150 Prozent der Realsteuern und 150 Proz. der Staats-einkommensteuer zur Deckung des Steuerbedarfs nicht ausreichen, für jedes weitere erforderliche Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern 2 Proz. der Staatseinkommensteuer erhoben werden. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Der frühere Straßburger Professor Friedrich August Hildiger ist in dem Alter von 66 Jahren gestorben. Der Verstorbene galt als Autorität auf pharmatognostischem Gebiete und hat bedeutende Arbeiten geliefert. Ein geborener Schweizer, war er zuerst Professor in Bonn und später in Straßburg. Hildiger gehörte 1881 und 1882 der Kommission zur Neubearbeitung der deutschen Pharmatopie an.

Der Fernsprechverkehr Berlins mit Lübeck und Travemünde ist eröffnet worden. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt eine Mark.

Eines furchtbaren Todes ist neulich in Mülhausen (Elsass) ein 28 Jahre alter Arbeiter einer Gießerei gestorben. Er hatte sich während der Frühstücksstunde in den mit Gasen angefüllten Trocknen gelegt. Ein vorübergehender Arbeiter, der von der Anwesenheit des Unglücklichen im Ofen nichts wußte, schloß die eiserne Thüre; als man später die Thüre öffnete, fand man den jungen Mann nahezu erstickt. Die sofortige Hilfe kam zu spät; der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

Vor dem Gericht in Moskau hatte sich dieser Tage der frühere Chef der Kaiserlichen Gendarmen-Verwaltung, Oberst Serbin, wegen eines begangenen Sittlichkeitsverbrechens an einem dreizehnjährigen Mädchen zu verantworten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. In Folge dessen tödtete sich Serbin durch einen Schuß in die rechte Schläfe, ehe noch das Urtheil ausgesprochen war.

Einen Gedenktag hat heute, 14. Dezember, die Stadt Spandau: Es sind heute gerade fünfzig Jahre verflossen, daß dort auf dem Galgenberge die letzte Hinrichtung vorgenommen wurde. Am 14. Dezember 1844 wurde der Bürgermeister Tschich, der einen Mordanschlag auf den König Friedrich Wilhelm IV. verübt hatte, durch den Strang hingerichtet.

Der Patrouillen-Ambusz des 87. Infanterieregiments, Knaus, hat sich von Mainz auf drei Jahre nach Afrika, und zwar nach Dar-es-Salaam, begeben, um in der afrikanischen Schutztruppe die Stelle eines Musikdirektors zu übernehmen.

Gegen einen Kaplan in Gärth ist Untersuchung eingeleitet worden, weil er im Militärpostendienst bei Besprechung des Fuchsmühlers Falles sich dahin ausließ, die Soldaten müßten in einem solchen Falle den Gehorsam verweigern.

[Trene Liebe.] Das Fest seiner „silbernen Verlobung“ feierte dieser Tage ein Brautpaar im Osten Berlins. Bräutigam und Braut hatten sich Anfangs Dezember im Jahre 1869 verlobt. Eine Erbinde der Letzteren drohte jedoch damals im Falle einer Heirath der bräutlichen Mähte mit völliger Enterbung, weshalb das Brautpaar auf Erfüllung seines schuldigsten Wunsches — der baldigen Heirath — verzichteten mußte. Nichtsdestoweniger blieben sich die beiden Liebenden in ihrem endlosen Brautstande tren. Vor Kurzem nun ist die heirathsfähige Erbinde gestorben und es steht der Hochzeit nichts im Wege. Auf Wunsch des Bräutigams ist damit aber so lange gewartet worden, daß das Brautpaar noch die 25. Wiederkehr des Jahrestages seiner Verlobung begehen konnte.

Die Wirkung des elektrischen Lichts auf die Nerven hat der Wiener Patholog Professor Stricker in einer seiner letzten Vorlesungen besprochen. Für einen gesunden, jungen Menschen, so führte er aus, ist das elektrische Licht gewiß angenehmer als jede andere Beleuchtungsart, da es ja eine bedeutende, die Nerven anregende Helligkeit und dabei nur geringe Wärme verbreitet. Anders verhält es sich hingegen bei Nervenkranken und älteren Personen. Bei längerem Verweilen in einem von elektrischem Lichte durchflutheten Räume wird sich ein Kreis unbehaglich fühlen, es wird ihm zum Mindesten unangenehm sein, in einem solchen Räume geistig zu arbeiten. Da das elektrische Licht das gesamte Nervensystem angreift und erregt, wird der alte Herr nicht im Stande sein, seine ganze Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gegenstand zu vereinigen. Die Jugend dagegen fühlt den wohlthätigen Einfluß des elektrischen Lichtes, wenn sie nach angestrengter geistiger Tagesarbeit in einen hellereleuchteten Saal tritt. Das ermüdete Gehirn, das ohne die künstliche Erregung durch die Licht- und Schallwellen gewiß schon längt Erholung im Schlafe gesucht hätte, wird nun durch plötzlich einströmende Helligkeit der lebhaften äußeren Erscheinungen zu erneuter Thätigkeit angeregt. Das elektrische Licht bewirkt also in diesem Falle, ohne daß man sich dessen bewußt wäre, dasselbe, was der Prüfungskandidat durch den Genuß von schwarzem Kaffee zu erreichen sucht: eine Erregung und erhöhte Thätigkeit der Nerven. — So weit Professor Stricker. Jetzt weiß man doch, warum die Wallgespräche so geistreich sind!

[Neue Bezeichnung.] „Wie lange sind Sie verheirathet und wie viel Kinder haben Sie?“ — „Meine Ehe ist eine dreißigjährige!“

Neuestes (Z. D.)

* Gumbinnen, 14. Dezember. Regierungspräsident Steinmann ist heute früh gestorben.

Otto Lud. Eberh. Steinmann war seit 1881 Regierungspräsident in Gumbinnen. 1833 zu Baumgarten im Kreise Ohlau geboren, studirte er die Rechte in Halle und Breslau, war von 1853—1860 Referendar in Breslau, Erfurt und Stettin, 1866 Professor in Pless und Königsberg, 1868—1876 bei der Regierung in Magdeburg, von 1876—1881 war Steinmann Oberregierungspräsident in Marienwerder. Außer dem Reichstage (für Dietrich-Edelmannsberg) und preussischen Abgeordnetenhaus (für Magnit-Wilkallen) gehörte Regierungspräsident Steinmann auch der preussischen General-synode und ostpreussischen Provinzial-Synode an.

Berlin, 14. Dezember. Reichstag. Abgeordneter Schmidt-Gibberfeld (Bischel.) begründet seinen Antrag, alle innerhalb der ersten vierzehn Tage der Session eingebrachten Anträge als gleichzeitig eingebracht zu behandeln. Gröber (Str.) begründet einen Abänderungsantrag, wonach den vor Beginn der Session bereits vorgelegenen Anträgen der Vorrang gewährt wird und wünscht Ueberweisung an die Geschäftsordnungs-Kommission. Camp (Reichsp.) stimmt letzterem zu.

Die Anträge Schmidt und Gröber werden der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen. Zur Verathung stehen die Anträge der national-liberalen Abgeordneten Baasche und Friedberg betreffend Abänderung des Zuckersteuergesetzes behufs Verringerung der Schädigungen durch ausländische Zuckerbesteuerung. Baasche weist darauf hin, daß die mit Deutschland konkurrierenden Staaten die Zuckerprämien nicht wie Deutschland herabsetzen. Amerika legt dem deutschen Zucker noch eine Extrasteuer auf. Die Lage der Zuckerindustrie sei gegenwärtig sehr traurig.

Abg. Baasche legt dann die volkswirtschaftliche Bedeutung der Zuckerindustrie dar, welche 400000 (?) Arbeiter beschäftigt. Die Ueberproduktion sei in allen Ländern dieselbe, für uns nur nicht so schlimm, da Deutschland die Führung auf dem Weltmarkt besitzt, die Hauptgefahr liegt in der Nothlage der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft steht den Mühenbau fort, weil sie mit Getreide nichts verdient. Neben empfiehlt die Erhöhung der Ausfuhrprämie. (Beifall rechts, im Centrum und bei den National-liberalen).

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Die Nothlage der Zuckerindustrie ist einerseits eine Folge der besonderen amerikanischen Zollanfrage. Wir sind von Amerika trotz der Meistbegünstigung differenziell behandelt. Der Differenzialzoll drückt nicht nur den Exportanten, sondern die deutsche Gesamtproduktion, man hätte die Zinsen prämien nicht aus der Hand geben sollen. Der zweite Grund der Nothlage ist die Ueberproduktion. Die Zuckerpreiss ist volkswirtschaftlich sehr gefährlich, und kommt nur dem Ausland zugute. Das Verhältniß zu Amerika ist noch ungünstig. Meine Vorschläge sind noch unmöglich. Der Reichskanzler hat die Zuckerpreiss zum Gegenstand einer vorsorglichen Prüfung in Verbindung mit dem preussischen Ministerium gemacht. Der Frage wird freilich großes Wohlwollen zugewendet werden. (Beifall rechts.)

Berlin, 14. Dezember. Die Verathung der Umstrukturierung soll am 15. d. Mts. beginnen. Sollte die heutige Tagesordnung jedoch nicht ganz erledigt werden können, so wird die Verathung auf Montag den 17. d. Mts. verschoben. Die Weihnachtsserien nehmen am 20. Dezember ihren Anfang.

Berlin, 14. Dezember. Der Kaiserliche Hof wird am 16. Januar von Potsdam nach Berlin übersiedeln.

L. Hannover, 14. Dezember. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Leuk wegen Meineides. Das Gericht beschloß Ausschluss der Öffentlichkeit. Gegen 100 Zeugen sind geladen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage dauern.

Madrid, 14. Dezember. In Gobeña (Provinz Valencia) ist eine Kiste mit 20 Dini-Dynamiten und 42 Gewehren aufgefunden worden.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonntag, den 15. Dezember: Stark wolkig, bedeckt, Nebel, feucht, um Null herum. Sonntag, den 16.: Bedeckt, Nebel, feuchtt, nahe Null. Montag, den 17.: Wenig verändert, feuchtt, vielfach Nebel. Dienstag, den 18.: Nebel, wolkig, feuchte Luft, nahe Null.

Wetter - Depeschen vom 14. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke (in m/sec)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 9° F)
Memel	768	SW.	4	bedeckt	-3
Neufahrwasser	769	SW.	6	bedeckt	-2
Swinemünde	767	S.	4	Nebel	+2
Hamburg	766	SW.	4	Nebel	+2
Hannover	—	SW.	2	bedeckt	+2
Berlin	770	SW.	2	Nebel	-1
Breslau	770	SW.	1	Nebel	-1
Kopparanda	736	S.	6	Nebel	+3
Stockholm	753	SW.	6	bedeckt	+6
Kopenhagen	762	SW.	4	Nebel	+5
Wien	770	W.	4	bedeckt	-1
Petersburg	765	SW.	3	bedeckt	-6
Paris	771	SW.	2	bedeckt	+2
Varmouth	765	SW.	2	Nebel	+10

Danzig, 14. Dezember. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Moritz.)	Wart	Wart
Weizen (v. 745 Gr. Du.)	ruh. voll. a. Transit	76
Gew.: niedriger.	Termin April-Mai	113,50
Umsatz: 250 To.	Transit	79,50
inl. hochbunt u. weiß	Regulirungspreis a.	
hellbunt	freien Verkehre . . .	110
Transit hochb. u. weiß	Verkehr (660—700 Gr.)	102
hellbunt	inl. (625—660 Gr.)	85
Termin a. v. April-Mai	Säfer inländisch . . .	103
Transit	Erbien	110
Regulirungspreis a.	Transit	86
freien Verkehre . . .	Müssen inländisch . . .	170
Woggen (v. 714 Gr. Du.)	Spiritus (loco pr. 10000	
Gew.: niedriger.	Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	nichtkontingentirt.	30,75

Königsberg, 14. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Rep. von Fortatius u. Gröbe, Getreide, Spiritus und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco fouting. Mt. 50,50 Geld, unfouting. Mt. 31,00 Geld.

pp. Neumünster, 13. Dezember. (Hofenbericht.) Der Geschäftsgang hat sein ruhiges Tempo beibehalten. Am meisten bleiben die besseren hellgrünen Gattungen begehrt, die abermals höhere Preise erzielen, so daß jetzt der Durchschnittspreis für PrimaWare 75—85 Mt. beträgt, in Einzelfällen werden noch höhere Preise angelegt. Die Eigener denken bei etwas Zurückhaltung die Preise noch etwas weiter steigern zu können. Verhältnißmäßig hat man im vorigen Monat noch Hopfen nachtraden müssen. Mittelgute Waare brachte bis zu 66 Mt., abfallende Sorten 40—48 Mt., eventuell auch 35 Mt. und darunter. Bei Ziel tritt immer noch ein kleiner Preisrückgang ein.

Berlin, 14. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 120—140, per Dezember 134,50, per Mai 138,50. — Roggen loco Mt. 112—117, per Dezember 114,75, per Mai 118,25. — Hafer loco Mt. 106—140, per Dezember 116,75, per Mai 115,00. — Spiritus 70er loco Mt. 32,40, per Dezember 36,60, per Mai 37,90, per Juni 38,30. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 221,15.

Magdeburg, 13. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,20—9,30. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,65—8,75, neue 8,70—8,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,80—6,45. Markt.

Für das neue Vierteljahr, welches mit dem 1. Januar 1895 beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Geselligen“ zum Preise von 1 Mt. 80 Pf., mit Dringertlohn zu 2 Mt. 20 Pf. angenommen.
Die Expedition des Geselligen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied am 12. d. Mts., Abends 8 Uhr bei Ausübung seiner Dienstpflicht in der Brennerei Lindenberg plötzlich am Herzschlage mein geliebter Gatte, unser theurer Vater, der berittene Steuer-Aufseher

Franz Dingfeld

im Alter von 44 Jahren. (1226)
Dieses zeigen schmerz erfüllt, um stilles Beileid bittend, an
Mewe, den 13. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 1 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden, an der Lungenschwindsucht, meine herzinnig geliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Alma Schenk

geb. Gast

im 31. Lebensjahre. (1136)
Strasburg Wstpr., 13. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gottes Güte schenkte uns heute einen Sohn. (1198)
Konitz, d. 13. Dezbr. 1894.
Geschke, Pfarrer em. u. Frau.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent), 10 Uhr Hr. Erdmann, 4 Uhr Hr. Meyer. Donnerstag, den 20. Dezbr. 6 Uhr Hr. Erdmann.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 16. Dezember, um 9 und 10 Uhr Gottesdienste, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Anduit. Sonntag, den 16. cr., 10 Uhr Anduit. Hr. Gehr.

Dohnitz. Sonntag, den 16. d. Mts., 10 Uhr. Pfarrer Diehl.

Waldorf. Sonntag, den 16. d. Mts., 2 Uhr. Pfarrer Diehl.

Sinowit. Sonntag, den 16. d. Mts., (3. Advent) Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst mit Beichte und heilig. Abendmahl. Prediger Braunschweig.

Niedern. den 16. Dezemb. Vormittags 10 Uhr. Lesegottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule; 3 Uhr Predigt. Mittwoch, Nachm. 5 Uhr. Advents-wochengottesdienst. Hr. Kallinowsky.

Arnoldsdorf. Vormittags 10 Uhr. Gottesdienst und heiliges Abendmahl. Hr. Kallinowsky.

Zur Kommissionsweil. Uebnahme unser

Frucht-Weine

suchen wir

rentable Geschäftsleute. (1133)

Obst- und Beerenweinesterei und Champagnerfabrik von Th. Jasmer & Co., Culm a. W.

Sonnabend trifft ein Posten fr. gesch. Hain ein, billigt. Als passend. Weihnachtsgeheimt empfehle hochfeine Spidbrun, a. Fd. M. 1.80, do. geräuch. Reuten, a. Fd. M. 1.10, Gänseleberpasteten in Dosen a. M. 2.50. (1190) Milchhülle Gruppe Michelan.

A. Langes.

Sunges, kerngettes Hühnchen, 10 Stk. 1.00, 20 Stk. 1.80, 30 Stk. 2.50, 40 Stk. 3.20, 50 Stk. 3.90, 60 Stk. 4.60, 70 Stk. 5.30, 80 Stk. 6.00, 90 Stk. 6.70, 100 Stk. 7.40. (1270) E. Orlinski.

Zu Weihnachts-Einkäufen

Sitz- u. Zuchtstühle, Sitz- u. Zuchtstühle in den reizendsten Dessins. Genagelte russ. Zuchtstühle echt russ. Gummistühle. (1180)

Sind jetzt vor dem Feste im Preise bedeutend herabgesetzt und empfiehlt solche zu enorm bill. Preisen das Spezialgeschäft

J. Loewenstein 2 Marienwerderstr. 2.

Die besten

Wallnüsse

„Marbots“

leben eingetroffen. (1280)

T. Geddert.

Bitte, überzeugen Sie sich! Zu Weihnachten verkaufe ich Uhren, Gold-, Silber- u. optische Waaren, von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Ausführung, zu noch nie dagewesenen, auffallend staunend billigen Preisen. Gold-Damen-Memortour-Uhren schon zu 22 M. (1238)

A. Kokolsky, Unterthornerstr. 10.

Süßen Ober-Ungar-Wein

a Fl. M. 1.10, 1.40, 1.75, in Postfässern von vier Litern Inhalt, a Str. M. 1.80, 2.30, 3.10,

herben Ober-Ungarwein a Fl. M. 1.20, 1.40, 1.60,

gezeirten Ober-Ungarwein a Fl. M. 1.80, 2.00, 2.50,

Rothwein a Fl. M. 0.80, 1.10, 1.30, 1.50, 1.70,

Medizinal-Rothwein a Fl. M. 2.00, 2.50, 3.00,

Extra ff. Cognac a Fl. M. 2.00, 2.50, 3.00,

Extra f. Jamaica-Rum a Fl. M. 1.60, 2.00, (1175)

i. Postfässern v. 4 Str. Inhalt entsprechend billiger, empfiehlt in bekannter Güte

Gustav Liebert, Graudenz.

Zu verkaufen für 100 Mark eine sehr gut gehaltene (1816)

Centralfeuer-Büchse

Fabrik Leue, mit Einlege-Röhren von vorzüglichem Damast mit Zubehör. Für guten Schutz leiste Garantie. Preis ist von Käufern zu machen.

Hardt, königlicher Förster, Neuforge bei Landek Westpr.

L. Prager, Graudenz.

Neu! Meine v. Patentante geschl. Neu! Schweinefleisch „Genau“

zeigt bei lebend. Schweinen das Schlachtgewicht sofort an. Jeder erhält gegen Einzahlung von M. 1.50 (auch in Briefmarken) ein Maas nebst Gebrauchsanweisung franco zugesandt. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. (1207)

S. Woltje, Oldenburg i. Gr.

Süßes

Weihnachts-Geschenk.

8 Fd. besten Heide-Gelehenhönig, mit Kiste M. 8.40, 8 Fd. besten flüssigen Heidehönig, mit Eimer M. 4.80 gegen Nachnahme. Nichtpassendes nehme fr. zurück. (1229)

E. Dransfeld's Interieuren, Soltau, Bismarck-Geide, Kellertes Hönig-Verlag-Geschaft.

Nur noch

5 Mark

kosten meine extra

Concert-Zug-Harmonikas, 50 cm hoch, 20 Röhren, 2 Register, 10 Tasten, 2 Bässe, 2 Subalt., Doppelbälge in feinst. Ausführung, mit Nickelbeschichten und vielen sonstigen Vorzügen. Beste Selbstlernschule wird auf Verlangen gratis beigelegt. Verkauft gegen Nachnahme. Porto 80 Pf. Emballage frei. Garantie: Zurücknahme, wenn das Instrument nicht gut anspricht. In dieser Garantie liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments und nicht in groß. marktüblichen Preisen. (1208)

Illustr. Preislisten versch. gratis u. franco.

Herm. Severing, Neuenrade Westfalen. (19945)

Sonnabend, den 15. Dezember, im großen Saale des Schützenhauses

Öffentl. Vortrag

des Reichstags-Abgeordneten Herrn Professor Dr. Foerster

über „Die Verdienste der Juden um das deutsche Volk.“

Anfang Abends 8 Uhr. Eintrittsgeld 0,20 M. Nur christlichen Männern ist der Eintritt gestattet. (878)

Der Vorstand

des deutsch-sozialen Vereins für Graudenz und Umgegend.

Wiener Café

Herrenstrasse 10

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet.

Pfefferkuchen von Gustav Weese-Thorn.

Bei Entnahme von 3 Mark gewähre Rabatt.

Gut erhaltener Flügel sehr tonreich, wegen Mangel an Raum für 60 M. zu verkaufen. (1144) D. Wollert, Oberthornerstr. 3.

Massiv goldene Trauringe

In allen Karaten, mit dem gezeirten Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 M. 50 Pf. das Stück die (1220)

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von Joh. Schmidt, Graudenz.

Herrenstrasse 19.

Müssen, Baretts, Pelztragen

für Damen und Herren, Pelz-, Wäsche- und Stoffmüssen,

Füßhüte für Herren u. Knaben sowie Pelzdecken und Hand- schuhe empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen das Kürschnergeschäft von Eduard Karnatzki (1242) Herrenstrasse 28.

2 Wagen (Cabriolet) mit verteilbaren Gefäßen, Halbpant-Adren und Patent-Federn, sehr gute Arbeit, für 300 M. pro Wagen verkauft

Gründler, Wagenbauer.

H. Taschentuch- und Zimmer-Parfums

der ersten Firmen, Parfüm-Berliner, Eau de Cologne

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichplatz, Originalkiste a 1/2, desgl. 1/2 Fl. 7.50 M.

Atrappen, Cartonnagen und japanische Kästchen

gefüllt mit 1 bis 6 Fl. Extrakt, Toilette- u. Felt- Seifen

in Stücken a 5 Pf. bis 1 M. und in Cartons a 30 Pf. bis 3 M.,

Kopf- und Taschen-Pärchen Gumm- und Hornkästchen

Bahn- und Nagelbüchsen empfiehlt die Parfümerien- und Seifen-Handlung (1263)

Fritz Kyser, Graudenz.

Für 5 1/2 Mark

versende e. extra stark gebaute Concert-Zieh-Harmonika mit hochfeiner, nickelst. unelast. unelast. Klaviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Register, 2 Subalt., (3 Bälge), die haltenden sind mit Stahlbüchsen versehen. Doppelstimmige, 2-tönige Orgelmusik. Unübertroffene Tonfülle, großes Brachinstrument, garantiert fehlerfrei mit starkem Nickelbeschlag (Werk fast doppelt). Die neueste Schule a. Selbstl. wird gratis beigelegt. Illustr. Preisl. gratis u. franco. (498)

F. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf.

Schtragende und frischmilchende

Kühe

taukt und bittet um Offerten die (909)

Biehhandlung M. Raabe, Culm, Bahnhofstrasse 12.

Einen sprunghafigen Holländer (1208)

Bullen

sucht zu kaufen. Offert. mit Preisangabe u. Gewicht zu senden an Schilafopst, St. Ernst per Gollub.

Krieger-Verein

Hohenkirch Wpr.

Sonntag, den 16. Dezember 1894,

3 1/2 Uhr Nachmittags:

Appell. 1. Gefälligkeit Mittheilungen; 2. Sanitätskolonne; 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Statuten sind mitzubringen und die Vereinsabzeichen anzulegen.

Nachmittags 5 Uhr: Theater-Aufführungen

zum Besten armer Hinterlassener verstorbener Krieger. Nichtmitglieder haben gegen Eintrittsgeld ebenfalls Zutritt. (1200)

Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten. Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein

Lessen B. Sitzung am 16. Dezember, Abends 7 Uhr, im Vereinslocale. (1009) Der Vorstand.

Bischofswerder. Hohenjessenhaus

Sonnabend, d. 15. Dezbr., Abends 8 Uhr

Einmalige Vorstellung von Bellachini's Zauberwelt.

Zusch. Sonnabend, d. 15. u. Sonntag, d. 16. d. M. Große Marzipan-Berwürfelung

nebst Tanzfränzchen.

„Erholung“ Al. Tarpent. Sonntag: Tanzfränzchen.

Freystadt. Am Sonntag, den 16. d. Mts., von 6 Uhr Abends beginnend, findet im Saale des Herrn Salewski hier selbst die

Weihnachtsverloofung

und der Bazar zum Besten armer Kinder statt, wozu ergebenst einladet Das Comité.

Jablonowo. Sonntag, den 16. d. Mts.:

Große Marzipan-Berwürfelung

wozu ergebenst einladet (1143) C. Stoyke Jablonowo.

Sellnowo. Sonntag, den 16. d. Mts.:

Marzipan-Berwürfelung. Werner. (1278)

Theater in Neuenburg. Hotel Deutsches Haus.

Sonnabend, den 15. Dezember 1894: Adelstolz und Bürgerthum.

Lebensbild mit Gesang in 4 Akten. (1161)

Sonntag, den 16. Dezember: Letzte Gastvorstellung.

Nachm. 4 Uhr: Große Kindervorstellung. Die beiden Zauberflöhen.

Abend-Vorstellung: Ein Blüthenadel.

Koffe mit Gesang. Alles Nähere die Zettel. Die Direction.

Theater in Rosenberg. Eylert's Hotel.

Sonntag, den 16. Dezbr., 4 Uhr Nachm.: Vorstellung für die Jugend.

Die Zwerge i. d. Böhmerwald. (1163)

Abend-Vorstellung: Die Waife von Lowood.

Alles Näh. die Theaterzettel. Direction.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Der Mastenbalk. Schwant von Biffon und Carré. Daraus: Das Fest der Handwerker. (7486)

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. Manzele Wilkings. Daraus: Großes Ballettdivertissement.

Danziger Wilhelm Theater. Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechselnd. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Gr. d. M. u. Welt. f. Aufschlagplat.

Raffend. 1. Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Dr. Frei-Concert i. Tunnel-Neft.

Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen,

auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kaufmann,

(8785) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt

M. Kahle, Unterthornerstrasse 27.

Sämtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein

Prospekt der Hof-Pianofabrik von G. Wolkenhauer in Glettin bei

Sente 3 Blätter.

Vom Reichstage.

5. Sitzung am 13. Dezember.

Die erste Verathung des Reichshaushalts-Etats für 1895/96 wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Böttcher (nl.) erklärt, daß seine Freunde beim Etat stets haben Sparsamkeit walten lassen, aber sie hätten die Bewilligung derjenigen Ausgaben für richtig gehalten, die unbedingt nötig seien. Der Lebensantheil der Mehrausgaben fällt auf den Militär-Etat; es wird zu prüfen sein, ob die Ausgaben alle gerechtfertigt sind, so z. B. bezüglich des kostspieligen Übungsplatzes in Württemberg. Die Budgetkommission muß ferner prüfen, ob von dem riesig anwachsenden Pensionsfonds nicht Ersparnisse gemacht werden können, vielleicht durch Uebertragung auf den Reichs-Zuvalidenfonds. So schwer die Ausgaben für die Marine auch ins Gewicht fallen, so haben wir doch die Pflicht, den Deutschen im Ausland ausreichenden Schutz zu gewähren. Es wird sich fragen, auf welche Weise diese Aufgabe am zweckmäßigsten erfüllt werden kann. Der warme Ton, mit welchem der Reichskanzler die Kolonialpolitik behandelt hat, hat uns erfreut. Wir sind von jeder für die Kolonialpolitik eingetreten, weil Deutschland sich dieser Thätigkeit nicht entziehen konnte. Wenn alle großen Mächte Europas sich der Erschließung des dunklen Erdtheils unterziehen, dann kann Deutschland nicht zurückbleiben. Schon aus ideellen Gesichtspunkten ist Deutschland dazu verpflichtet, aber auch aus materiellen. Denn trotz allen Widerspruchs des Abg. Richter, trotz aller seiner Argumente gegen die Kolonialpolitik bleiben wir der Ueberzeugung, daß dasjenige, was wir besitzen, in bedeutendem Maße entwicklungsfähig ist (Zuruf links: Afrika-Gesellschaft!). Nicht bloß für die Aktien-Gesellschaften, sondern auch für die deutsche Auswanderung. Deshalb werden wir mit Vergnügen bereit sein, die Regierungen zu unterstützen. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist nicht der Mann, von dem man extravagante Ideen erwarten kann, aber er ist auch nicht der Mann der laun ablenkenden Haltung, wie sein Vorgänger.

Besüglich der Postkassen kann ich das abschlägige Urtheil anderer Redner nicht billigen; der Staatssekretär Dr. von Stephan erfüllt mit seinen Postkassen geradezu eine Kulturmission. Was die einmaligen Ausgaben anbelangt, so muß der Anleihenwirthschaft möglichst ein Ziel gesetzt werden; es wird nicht angängig sein, einmalige Ausgaben von dem ordentlichen auf den außerordentlichen Etat zu übernehmen. Wie zu helfen ist, lasse ich dahin gestellt sein. Einmal muß der Anfang gemacht werden, sei es durch Vermeidung von neuen Anleihen, oder durch Amortisation.

Man sagt, die direkten Steuern der Einzelstaaten treffen die Besitzenden, die indirekten des Reiches die Besitzlosen. Das ist nur insoweit richtig, als die direkten Steuern allerdings die Besitzenden treffen, aber diese werden von den indirekten Steuern auch nicht verschont. Von einem Steueranatomismus sind die Nationalallianzen nicht befreit. Wir freuen uns, aus der Rede des Reichskanzlers entnehmen zu können, daß zum Schutze des Mittelstandes noch in dieser Session Vorlagen gemacht werden bezüglich der Konsumvereine und bezüglich des unlauteren Wettbewerbs. Zum Mittelstand gehört auch namentlich der Bauernstand. Die Nothlage der Landwirtschaft wird geradezu durch diesen Etat, durch die großen Ersparnisse bei der Naturalversicherung bewiesen. Vorläufige sind sehr schwer zu machen; man übernimmt eine große Verantwortung. Aber es wird zu prüfen sein, ob auf dem Gebiete des Getreidehandels und der Börsenorganisation nicht etwas zu erreichen ist. Man wird es versuchen müssen. Jedenfalls ist die strengste Kontrolle der Wiedereinfuhr zur Abwehr der Seuchengefahr notwendig. Der Abg. Richter meinte, daß durch die wirtschaftliche Politik des Fürsten Bismarck der Glaube an die Allmacht des Staats befestigt worden ist. Wer sich nicht selbst helfen will, dem kann schließlich der Staat auch nicht helfen; aber daß der Staat helfen kann, wird niemand bestreiten. Würde z. B. der Abg. Weber auf die Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung Verzicht leisten wollen? Diese Versicherungsgesetze belasten unsere Industrie und erschweren ihr den Wettbewerb; deshalb ist es erfindlich, daß die Thronrede eine Erleichterung bezüglich der lästigen Handhabung des Zuvaliden-Versicherungsgesetzes ankündigt. Wir haben der Sozialpolitik nicht zugestimmt um uns die Sozialdemokratie vom Halse zu halten; wir haben sie um unseres Gewissens willen angenommen und werden uns nicht beirren lassen, auch wenn die Sozialdemokratie die Wohlthaten dieser Gesetzgebung nicht anerkennt, sondern fortwährend durch die Schürung der Unzufriedenheit die beginnende Gesundung zu stören versucht.

Abg. Payer (Deutsch. Volksp.): Drei Aufgaben sind dem Staate in der Thronrede gestellt worden: die Erweiterung des Strafgesetzbuches, ein neues Steuergesetz und der Schutz der schwächeren Klassen, um dieselben zu einer höheren wirtschaftlichen Entwicklung zu bringen. Aber die Leiter der verbündeten Regierungen sind bei diesen Aufgaben nicht gleichmäßig verfahren. Die Erweiterung des Strafgesetzbuches haben wir bereits in der Hand, das Steuergesetz kennen wir dem Zufalle nach, was aber den dritten Punkt anbelangt, so kann aus der Thronrede darüber nichts gefolgert werden, und der Reichskanzler hat auch keine Aufklärung gegeben.

Wir müssen ohne weitere Steuern auskommen. Die Tabaksteuer scheint mir namentlich in einer Beziehung sehr bedenklich: sie ist nach ihrer ganzen technischen Veranlagung außerordentlich leicht der Steigerung fähig. Das ist bedenklich schon nach dem Grundsatz: Führe uns nicht in Versuchung. (Sehr richtig! links.) Die Landwirtschaft zögert nicht, vom Staate Schutz für das zu verlangen, was durch Naturereignisse in der ganzen Welt herbeigeführt ist, während man der Tabakindustrie, die doch auch ein volkswirtschaftlich wichtiger Erwerbszweig ist, nicht einmal den Gefallen thut, daß man sie einfach, ihrem Wunsch entsprechend, überhaupt in Ruhe läßt. Schon um die Beunruhigung zu vermeiden, werden wir die Steuer auf jeden Fall ablehnen.

Die Sparsamkeit des Etats geht noch nicht weit genug. Es werden 5 Millionen für einen Truppenübungsplatz in Württemberg gefordert. Wenn man schon ohne solche Übungsplätze nicht auskommen kann, dann sollte man sie doch dort anlegen, wo der Grunderwerb etwas billiger ist.

Selten hat eine deutsche Regierung mit einem so geringen Maß von Vertrauen begonnen, wie die gegenwärtige. Sie wird sich doch allmählich darüber klar werden müssen, daß nicht das Vertrauen des Herrschers allein eine Regierung stützen und tragen kann, sondern das Vertrauen der Bevölkerung ebenso wichtig ist. (Lebhafte Zustimmung links.) Dies Vertrauen kann erst eintreten, wenn wir Klarheit über die Ziele der neuen Regierung und die Wege zu den Zielen haben. Die überraschende Entlassung des Grafen Caprivi hat ebensoviele wie die Vorgänge außerhalb dieses Hauses jemanden mit besonderer Zuversicht erfüllen können. Bei den Abbildungen des neuen Hauses von Ministerhand, die uns zur vorläufigen Information ins Haus geschickt wurden, haben wir am Hauptportal die Inschrift gefunden: „Dem deutschen Volke“. Als ich hierher kam, habe ich die Inschrift nicht gefunden, und ich zerbreche mir leichter den Kopf, was das eigentlich zu bedeuten hat, da doch die Tafel für die Inschrift so schön hergerichtet ist. Man kann zwar sagen, die verehrten Herren vom Bundesrath wohnen auch in diesem Hause. Man könnte ja auch eine Inschrift anbringen: „Dem deutschen Volke und seinem lieben Bundesrath.“ (Stürmische

Heiterkeit.) Die Herren können sich an der Inschrift nicht stoßen, denn für den deutschen Bundesrath hat es nichts Beschämendes, wenn er in einem Hause, das dem deutschen Volke gehört, verkehrt. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Haus gehört einmal dem deutschen Volke und es wird ihm bleiben, ob man ihm die Inschrift vorenthält oder nicht. Wer angerathen hat, daß die Inschrift vorläufig unterbleiben ist, hat der Zufriedenheit des Volkes und dem inneren Frieden keinen guten Dienst geleistet. (Sehr wahr! links.) Sollen wir Vertrauen schöpfen aus der Art, wie die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes vor sich ging? Wo waren die deutschen Bundesfürsten, die doch sonst allen Feierlichkeiten in Berlin beizuwohnen gewohnt sind? Warum durften die Vertreter des Volkes nur bis zu einem gewissen Grade der Feierlichkeit beiwohnen? (Lebhafte Zustimmung links.) So hat man den Eindruck, daß all' der Prunk eben so gut hätte dienen können der Einweihung eines neuen Schlosses, einer neuen Kirche oder auch eines Offizierskasinos. (Heiterkeit und Zustimmung links.)

Den Antrag des Staatsanwalts gegen den Abg. Liebknecht betrachten wir als einen Eingriff in unsere verfassungsrechtliche Immunität und werden uns bemühen, ihn als solchen zurückzuweisen. Soviel überschüssige Rechte hat die Vertretung des deutschen Volkes nicht, und so groß sind unsere Privilegien nicht, als daß wir auch das kleinste Fittchen abgeben können. (Sehr wahr! links.) Wenn man nach dem Strafrichter ruft, so muß ich sagen: das fehlt uns noch zu den Annehmlichkeiten unseres Mandats (Heiterkeit), daß wir den ganzen Tag in Angst und Besorgniß sitzen, nicht wegen unserer Meinungen — über die haben wir Gewalt — nein, in der Angst, daß ein findiger Staatsanwalt aus einer Miene und Geberde von uns oder einer Unterlassung ein strafrechtliches Delikt herauskonstruieren möchte. Ich freue mich, daß der Antrag von der Geschäftscommission abgelehnt worden ist in der Form, daß wir entlassen sind, das festzuhalten, was uns als Vorrecht zuerkannt ist.

Die Erneuerung der Minister ist ein Recht der Krone, aber der Wunsch der Bevölkerung ist durchaus berechtigt, daß der Wechsel der Minister mit einem gewissen Maßhalten vor sich geht. Geschieht das nicht, so entsteht eine gewisse Unsicherheit in den öffentlichen Zuständen. Ein bibelkundiges Blatt hat neulich einen Minister verglichen mit einer Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da und ihre Stätte kennt man nicht mehr. (Heiterkeit.)

Als es sich um die Aufbringung der Lasten der Militär-vorlage handelte, verlangte Kollege Richter mit der ihm eigenen Energie vom Reichskanzler eine Erklärung in dem Sinne, daß die Lasten nicht auf notwendige Lebensmittel, überhaupt nicht auf die schwachen Schultern abgewälzt werden sollen. Der Reichskanzler beantwortete in seiner schlagenden Weise die Frage mit Ja. Jetzt ist er weg (große Heiterkeit), seine Erklärung ist gerade so erfolglos, wie er selbst, sein Nachfolger braucht auf sie keine Rücksicht mehr zu nehmen. Gibt es einen besseren Beweis dafür, daß solche Vorgänge geeignet sind, Mißtrauen in allen politischen Kreisen hervorzurufen? Man weiß gar nicht, an wen man sich halten darf. Ich vertheile nicht, wie ein Ministerwechsel eintreten konnte, ohne daß sich in der politischen Situation das allergeringste verändert hat.

Bei der Umstrukturierung wird für die Regierung nichts herauskommen, es werden wohl gewisse Bestimmungen gegen anarchistische Unthaten angenommen werden, aber der Theil, der geeignet ist, die freie Meinungsäußerungen aller Parteien zu beschränken, hat keine Aussicht auf Annahme. Man hat nicht gerade den günstigsten Zeitpunkt zur Einbringung der Vorlage gewählt, man gießt mit derselben nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten, und denjenigen Parteien, welche die Sozialdemokraten bekämpfen, macht man im Wege der Gesetzgebung ihre Waffen stumpf. (Sehr richtig!)

Abg. Zimmermann (Antif.): Um den Nothstand zu heben, bedarf es in erster Linie einer Hebung des Handwerks. Der Börse muß mehr auf die Finger gegeben werden. Man darf aber nicht die Lasten auf die Schultern des kleinen Mannes legen. Aus diesem Grunde habe ich mich stets gegen die Tabaksteuer ausgesprochen. Schon im vorigen Jahre habe ich die Regierung gefragt, wie es um die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit steht. Eine solche hat allerdings zur Voraussetzung, daß die sämtlichen deutschen Versicherungsgesetze gründlich umgestaltet, d. h. in eine einzige Versicherungsanstalt vereinigt werden.

Ich freue mich darüber, daß wir nun endlich zu einem Gesetzentwurf gelangen, der die Entschädigung unschuldig Verurtheilter zum Gegenstande hat. Andererseits halte ich es aber für sehr bedauerlich, daß Jedermann gezwungen ist, sein Recht nur durch theure Anwälte vertreten zu lassen, und daß die Gerichte nicht selten freiwillige Vertreter, die nicht Anwälte sind, zurückgewiesen haben.

Zweierlei muß von der Regierung zum Ausdruck gebracht werden, erstens daß dem Selbstgefühl der eigenen Kraft nach außen hin größerer Nachdruck verliehen wird, daß das Wort Bismarck's zur Geltung kommt: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt; zweitens daß im Innern die Furcht vor der Goldenen Internationale beseitigt und alles daran gesetzt wird, auf dem Boden der heutigen Gesetzgebung weiter zu arbeiten und zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Hierauf wird ein Schlußantrag der Abgg. Groeber und Frhr. v. Hammerstein angenommen.

Abg. Weber (Soz., zur Geschäftsordnung): Ich bedaure, daß, trotzdem die heftigsten Angriffe gegen meine Partei hier gerichtet worden sind, die Mehrheit des Hauses es für gut befunden hat, mir das Wort abzusprechen.

Darauf wird gemäß einem von Mitgliedern aller Parteien gestellten Antrage der Uebung des Hauses entsprechend der wichtigere Theil des Etats an die Budgetkommission verwiehen.

Präsident v. Rebeckow: Ich schlage vor, die nächste Sitzung Freitag, den 14. Dezember um 1 Uhr abzuhalten, und zwar mit Abbruch um 1 Uhr, weil sich eine größere Zahl von Mitgliedern des Hauses und des Bundesraths an der Feier zu Ehren des verstorbenen Professors von Helmholtz betheiligen möchte; und auf die Tagesordnung zu setzen die Umstrukturierung.

Abg. Graf Humpelshofen spricht den Wunsch aus, die Umstrukturierung erst in nächster Woche zur Verathung zu bringen; seine Partei sei darauf nicht vorbereitet, weil sie nicht erwartet habe, daß das Gesetz noch in dieser Woche verathen werden würde.

Präsident v. Rebeckow beruft sich auf die Verabredungen, die in Gegenwart von Vertrauensmännern aller Parteien getroffen worden seien.

Nach weiterer längerer Erörterung, an welcher sich noch die Abgg. Paasche, Schmidt-Eberfeld, Frhr. von Stumm und Weber betheiligen, empfiehlt der Präsident eine zweite Tagesordnung: 1) Antrag Schmidt-Eberfeld betr. die Reihenfolge der Verathung der Initiativtraktate; 2) Interpellation Paasche betr. den Schutz der Zuckerindustrie; und 3) Interpellation Frhr. Seyl zu Herrnsheim betr. die Errichtung von Handwerker- und Gewerbetannern.

Bei der Abstimmung stimmen für den erstgenannten Vorschlag des Präsidenten nur die beiden konservativen Fraktionen und ein Theil der National-Liberalen. Es bleibt somit bei der zweiten Tagesordnung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

Im Verbands des 17. Armeekorps können Einjährig-Freiwillige am 1. April 1895 nur beim 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 in Neufahrwasser und beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 in Thorn eingestellt werden.

Am 10., 11. und 12. d. Mts. fand in Marienburg vor einer aus den Herren Ober-Regierungsrath Bock (Vorsitzender), Regierungsrath Bernhardt aus Danzig und Rechnungs-rath Goede aus Berlin bestehenden Kommission die erste Prüfung der Steuer-Supernumerare aus den Regierungsbezirken Marienwerder, Königsberg, Gumbinnen, Bromberg und Köslin statt. Von zehn erschienenen Prüflingen bestanden die Prüfung neun und zwar die Herren: Lippich-Briesen, Gaidell-Dt. Krone, George-Wehlau, Rieh-Byt, Hundrieser-Marggrabowa, Woymann-Justerburg, Lüdtke-Mogilno, Herold-Kolmar i. P. und Junge-Neustettin.

Die Ober-Steuer-Kontrolle in Riesenburg wird zum 1. Januar aufgehoben. Der Bezirk des Steueramtes und des Ober-Steuer-Kontrollors zu Dt. Eylau wird vom Bezirke des Hauptzolllamtes in Strassburg abgezweigt und dem des Hauptsteueramtes in Elbing zugetheilt.

Der erste Herbsttag-Lehrschmiede-Kursus zu Marienwerder für 1895 wird in der Zeit vom 20. Januar bis 16. März stattfinden.

Bei der Landtags-Erstausschreibung für den Kreis Rangard-Regenwalde wurde der von den Zivillinkonservativen aufgestellte Herr v. Dewitz-Schoenhausen gegen Herrn v. Flügge-Spedt mit großer Mehrheit gewählt. Herr von Dewitz erhielt 205 Stimmen, Herr von Flügge 18 Stimmen.

Bei der gestern begonnenen Ziehung der Schneidemühler Brunnenlotterien fiel der Hauptgewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 50 540, der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 108 388 und ein Gewinn von 20 000 Mark auf Nr. 308 850. Drei Gewinne zu 5000 Mk. fielen auf die Nummern 50 772, 261 850 und 313 442, drei Gewinne zu 3000 Mk. auf die Nummern 225 960, 230 945 und 318 451 und vier Gewinne zu 1000 Mk. auf die Nummern 235 955, 184 059, 213 187 und 244 809. Morgen wird die Ziehung fortgesetzt.

[Zagabergebisse.] Bei der am Mittwoch abgehaltenen Treibjagd auf dem etwa 200 Morgen großen Nittergute Stolno im Kreise Culm wurden 72 Hagen zur Strecke gebracht. Von denselben Schützen wurden am selben Tage auf dem am Stolno grenzenden rund 1000 Morgen großen Nittergut Stuthof 45 Hagen erlegt.

Auf einer am Mittwoch auf dem Gute Laschewo im Kreise Schwiech abgehaltenen Treibjagd wurden von 10 Schützen 46 Hagen zur Strecke gebracht. In früheren Jahren war das Ergebnis weit geringer. Gleichzeitig veranstalteten mehrere Herren aus Bromberg in Bukowich eine Treibjagd. Hierbei wurde ein Herr durch einen Schrotschuß im Gesichte arg verletzt.

Bei einer auf der Feldmark des Dominiums Lindenberg, dem Geh. Kommerzienrath Frenkel in Berlin gehörig, abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen 176 Hagen erlegt. Außerdem ergab ein in der Forst desselben Gutes veranstaltetes Waldbreiben noch 70 Hagen, vier Fasanen und einen Fuchs.

Im Forstbelauf Landsburg hatte am Mittwoch die Treibjagd kein so günstiges Ergebnis wie in den früheren Jahren. Auf der 1000 Morgen großen Fläche wurden geschossen: 86 Hagen, sechs Kaninchen, drei Fasanenbühne und ein starker Fuchs. Trotz des Frostes wollte der Faser durchaus nicht laufen.

Der Postrath Thiele in Posen ist zum Oberpostdirektor ernannt.

Der mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis-Bundarztsstelle des Kreises Soldap beauftragte praktische Arzt Dr. Brinn in Szittkheim ist zum Kreis-Bundarzt dieses Kreises ernannt.

Der Pastor Krod in Trieglaff, Diözese Greifenberg, ist zum Pastor in Heinrichsdorf, Diözese Zempelburg, berufen worden.

Dem evangelischen Lehrer Erdmann an der Stadtschule zu Köllin im Kreise Randow ist der Abler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem prinzipalen Hegemeister G. L. zu Forsthaus Köllin im Kreise Ratow, den prinzipalen Förstern Weber in Forsthaus Augustenhain und Hühne zu Forsthaus Köllin in demselben Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kataster-Kontrollor Maruhn aus Osterode ist zum Kataster-Inspektor ernannt und ihm die Kataster-Inspektorstelle bei der Regierung in Aurich verliehen worden.

Dem früheren Freischulzengutsbesitzer, jetzigen Altstiller August Warten'schen Ehepaar in Grünfien bei Fielthe ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmédaille verliehen worden. Die Familie Warten hat schon seit 200 Jahren das Freischulzengut Grünfien Nr. 2 in Besitz.

2. Danzig, 13. Dezember. Die hiesige jüdische Gemeinde hat zu ihren Repräsentanten bezw. deren Stellvertreter die Herren Kaufmann Davidsohn, Kaufmann Levy, Rechtsanwalt Behrend, Rechtsanwalt Silberstein, Kaufmann Hartmann und Koch gewählt.

Neufahrwasser, 13. Dezember. Der Vaterländische Frauen-Verein zu Neufahrwasser hat durch seine unermüdete Thätigkeit endlich alle Hindernisse überwunden, welche der Erbauung eines Vereinshauses entgegen standen. Der Magistrat von Danzig hat sich nunmehr bereit erklärt, die Parzelle in der Albrechtstraße für einen mäßigen Preis an den Verein, der hierzu erst die Korporationsrechte erwerben mußte, abzutreten, und es soll der Bau, sobald die Jahreszeit es gestattet, in Angriff genommen werden.

3. Joppot, 13. Dezember. Die vor 17 Jahren im Südpark errichtete evangelische Kirche entspricht mit ihren Raumverhältnissen nicht mehr dem Bedürfnis der durch den vielen Zuzug mächtig anwachsenden Gemeinde. Konsistorium und Kirchenrath beschloßen sich schon längere Zeit mit der Vergrößerung dieser Kirche oder dem Bau einer neuen Kirche im Oberdorf, aber die Kostenfrage fand immer keine Lösung, um so weniger, als die Provinzial-Oberbehörde in Danzig ihre Beihilfe an die Bedingung der Erhöhung der Kirchensteuer von 33 $\frac{1}{2}$ auf 40 Proz. knüpfte, auf welche der hiesige Kirchenrath in Anbetracht der Verhältnisse nicht eingehen zu können glaubte. In der letzten Sitzung ist nun aber der Beschluß gefaßt worden, Zuspruch zu dem Ansuchenmittel anderer sich in gleich schwieriger Lage befindenden Gemeinden, einer Kirchenbau-Geldlotterie, zu nehmen und die Bewilligung eines mehrjährigen Privilegs dazu vom Kaiser zu erbitten. Man hofft schon im nächsten Frühling den Verriß der Loose ins Werk setzen zu können. Zu Anfang des neuen Jahres sollen zum Besten des Baufonds hier zwei große Konzerte stattfinden.

4. Culmer Stadtniederung, 13. Dezember. Die Schul-Kasse zu Culm-Rosgarten hat für eine Weihnachtsgesamtheit für arme Kinder 30 Mk. bewilligt.

Arrestes, 12. Dezember. (B. L.) Gestern wurden sechs Personen, Gregorski und Genossen, wegen Meineids bezu. Verleitung dazu verhaftet. — Obermeister Lieh hat die dem Schlossmeister Sauer gehörige Dampfbohrerei käuflich erworben.

Thorn, 13. Dezember. Als letzte Sache in der letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde gestern die Strafsache gegen den Musikant Konstantin Michalski aus Hartow wegen Meineids und gegen den Besitzer und Gemeindevorsteher Andreas Rogowski aus Hartow wegen Anstiftung zum Meineide verhandelt. Rogowski und der Besitzer Adam Sitoriski aus Hartow sind Grenzgenossen und leben in Folge von Grenzstreitigkeiten seit Jahren in Feindschaft. Im Herbst 1891 fand wieder einmal zwischen dem Sohne des Sitoriski und Rogowski ein Streit statt, in dessen Verlaufe der Besitzer Sitoriski den Rogowski beleidigte, indem er letzteren beschuldigte, Dorfgehegen zu haben. Rogowski strengte daraufhin die Privatklage gegen Sitoriski jun. an, während letzterer den Rogowski wegen Diebstahls an Dorf benutzte. In dem gegen Rogowski wegen Diebstahls eingeleiteten Strafverfahren wurde Sitoriski jun. eidlich als Zeuge vernommen. Er bezeugte, daß er wahrgenommen habe, wie Rogowski im Sommer 1891 mehrmals Dorf auf sein Gehöft gefahren habe. Am 14. Juli 1891 hätte er gesehen, daß Rogowski den Dorf aus dem Sittan'schen Dorfbuch geholt habe. Diefem Zeugnisse entgegen bezeugte Michalski eidlich, daß er sich während des ganzen Sommers 1891 bei Rogowski in Diensten befunden habe. Auf dem Gehöft des Rogowski habe sich während seiner Dienstzeit kein Dorf befunden; es sei folger erst im Oktober 1891 angekauft worden. Auf Grund dieser Aussage wurde Rogowski freigesprochen. Demnach wurde das Strafverfahren gegen Sitoriski jun. wegen Meineids anhängig gemacht und in diesem Prozesse der Michalski nochmals eidlich als Zeuge vernommen. Auch in diesem Verfahren gab er sein Zeugnis so ab, wie in der Strafsache gegen Rogowski. Nunmehr behauptet die Anklagebehörde, daß die Aussagen des Michalski wider besseres Wissen abgegeben seien, und daß Rogowski den Michalski zur Abgabe dieser falschen Zeugnisse angehetzt habe. Michalski wurde des Meineids in zwei Fällen für überführt erachtet und zu zwei Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Rogowski wurde freigesprochen.

§ Falkow, 11. Dezember. Der hiesige Schumacher Cz., ein solider und braver Mann, ist gestern auf der Chaussee Jastrow-Bippow als Leiche gefunden worden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Man nimmt aber an, daß Cz., von einem größeren Fuhrwerk stark erhitzt, von Krämpfen befallen worden ist und so seinen Tod gefunden hat. Cz. hinterläßt eine größere Familie.

§ Marienwerder, 13. Dezember. In letzterverfloßener Zeit sind in unserer Stadt und in der nächsten Umgebung eine Reihe Diebstähle ausgeführt worden, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln. So wurde auch bei Herrn Regierungsrath R. in der Grünstraße eines Abends aus der Veranda des Gartens ein Teppich gestohlen und die Schuttheile der Veranda abgehauen und gleichfalls mitgenommen. Bei diesem Diebstahl war ein werthvoller Schmuck zurückgeblieben, der zur Ermittlung des Täters dienen sollte. Ein Arbeiter bezeugte diesen Schmuck als dem Schmuckeinführer Holz gehörig, welcher mit der unverheirateten Anna Demalowski eine Wohnung inne hat. Da nun zur Zeit des Diebstahls Holz gefänglich eingezogen war, so lag der Verdacht nahe, daß dieser Diebstahl von der Demalowski, einer schon wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestraften kaiserlichen Dirne, ausgeführt sei. Eine bei ihr sofort vorgenommene Hausdurchsuchung brachte nicht nur die bei Herrn R. entwendeten Gegenstände zum Vorschein, sondern es wurde auch eine größere Anzahl Sachen vorgefunden, welche aus nicht weniger als sechs verschiedenen Diebstählen herrühren.

Marienwerder, 13. Dezember. (M. B. M.) Zur Zeit läuft das Gerücht in der Stadt um, daß die städtische höhere Mädchenschule zu Ostern geschlossen werden wird, und daß daher neue Schülerinnen nicht mehr aufgenommen werden dürfen. Inzwischen ist an eine Schließung der Schule gar nicht zu denken, weil die städtischen Körperschaften die Anstalt unter allen Umständen der Stadt erhalten werden.

Zum Zwecke eines bequemeren Verkehrs zwischen der Wasserbau-Station Kurzebrack und der Wasserbau-Inspektion Marienwerder wird eine direkte Telephon-Verbindung hergestellt. Wo irgend angängig, wird die alte Telegraphenlinie vermieden. Es treten dadurch, besonders in Kurzebrack, der Anlage manche Schwierigkeiten entgegen, weil der großen Chausseebäume wegen viele Durchholungen der Baumtronen vorgenommen werden müssen. Die Arbeiten bei den Bahnverwerthen an der Weichsel sind nunmehr eingeleitet, auch beim Hafenerweiterungsbaue bei Kurzebrack arbeitet nur noch ein Bagger, doch sind die Arbeiten, durch die Witterung begünstigt, weit vorgeschritten, so daß die vollständige Fertigstellung des Hafens schon im nächsten Frühjahr zu erwarten ist.

T. Aus dem Kreise Marienwerder, 13. Dezember. Gestern starb plötzlich der Stenograf Herr D. aus Mewe, welcher auf seiner Dienstreise die Brennerei in Lindenberg revidirte. Der Verstorbenen fühlte sich unwohl, ließ sich von der Mutter des Brenners eine Tasse Kaffee geben, und dabei schief er scheinbar ein. Ein Herzschlag scheint dem Leben des noch jungen Beamten ein Ende gemacht zu haben.

§ Oche, 13. Dezember. Der Altstiller Krud in Miedno hat sein 101. Lebensjahr kürzlich vollendet. Greise von mehr als neunzig Jahren sind in den Waldortschaften häufiger anzutreffen.

§ Schwet, 13. Dezember. Auf Veranlassung des Ministers haben die Leiter der Gewerbeschulen in Posen und Elbing am Dienstage die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule besucht. Ganz besonders haben sich die Herren für das gewerbliche Zeichnen interessiert; es wird wahrscheinlich eine Aenderung dahin angebracht werden, daß der Zeichenunterricht den Schneidern und Schuhmacherschülern, den Schmiedern, Schlossern und Klempnerlehrlingen, den Tischlern und Stellmacherlehrlingen etc. getrennt erteilt wird. Der dem Unterricht zu Grunde liegende Lehrplan von Stübmann ist als unpraktisch bezeichnet worden.

§ Aus dem Kreise Schwet, 13. Dezember. Von 21 der Königskommision vorgeführten Privatbesitzern wurden 13 Beschädigte, 11 Großgrundbesitzer und 1 einem Kleingrundbesitzer gehörig, angehört. Von den abgehörten Zeugnissen gehörten 4 Groß- und 5 Kleingrundbesitzern.

X Von der Plawo-Wromberger Kreisgrenze, 13. Dezember. Der Ban der neuen Chaussee von Sohow nach Danzburger wird zum nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Mit dem Anfahren der Steine hat man begonnen. — Die Gunter werden gut thun, während des kommenden Winters wegen der diesjährigen großen Mäuseplage ihre Wienenstöcke recht oft zu untersuchen. Bei einer in diesen Tagen auf einem Stande unserer Gegend vorgenommenen Nachschau wurde die überraschende Wahrnehmung gemacht, daß mehrere Strohförbe nach der Spitze zu bis auf den Haren Honig durchschnitten waren.

§ Gräbburg, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung des Frauenvereins wurde das Ergebnis der Verlosung mitgeteilt und die Weihnachtsgewinnvertheilung bestimmt. Nach Abzug der Loskosten haben die Veranlassungen insgesamt 749 Mark ergeben. Zu Unterstufungen wurden 389 Mk. bestimmt.

§ Dirschau, 13. Dezember. In unserer Stadt hat die Bäckerinnung einen „Brot-Ring“ gebildet. Die Bäckermeister verkaufen nur noch Brot zu einer Mark oder zu fünfzig Pfennig das Stück. Sie geben auch nicht mehr Semmeln oder sonstiges kleineres Backwerk zu.

§ Neuhadt, 12. Dezember. Nach Eingang des von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten neuen Statuts mußte eine

Neuwahl des Vorstandes der hiesigen Schühengilde vorgenommen werden, die auch in der letzten General-Versammlung erfolgte. Es wurden gewählt: die Kameraden Schmidt zum Vorsitzenden, A. Hlischer zum Hauptmann, Wecker zum Feldwebel, Tschow zum Nebenannten und Weissenat zum Schriftführer. — Der Eisenbahn-Assistent Fris ist als Stations-aufseher nach Janow versetzt. In Ehren des Scheidenden, der sich hier einer großen Beliebtheit erfreute, fand ein Abschiedessen statt.

Elbing, 13. Dezember. Die Molkerei-Genossenschaft hat beschlossen, ihre Molkerei zu schließen, wenn die Mitglieder für ihre Milch nicht mindestens einen Preis von 8 1/2 Pfg. erhalten. Dem jetzigen Pächter wurde das Vorlaufsrecht bis zu 8 Pfg. überlassen.

Aus Ostpreußen, 13. Dezember. Nach der letzten Statistik steht Ostpreußen an der Spitze derjenigen Länder, welche den größten Fortschritt in der Industrie gemacht haben. Das größte Verdienst hierbei gebührt dem Altmeister der ostpreussischen Bienenzucht, Herrn Kanitz zu Friedland. Um die Bienenzucht ganz zu einem Volksgut zu machen, hat Kanitz in neuester Zeit auch Frauenlehrkurse eingerichtet; in diesen Kursen wurden dieses Jahr im Ganzen neuen Frauen ausgebildet.

§ Pr. Holsand, 12. Dezember. Heute fand hier die letzte diesjährige landwirthschaftliche Sitzung statt. Herr Landrath v. Kleinhardt sprach über Amortisationsdarlehne bei Sparkassen und empfahl im Interesse der Geldnehmer unter Vorführung einiger Amortisationspläne die Benutzung dieser vortheilhaften, auch bei unserer Kreisparasse eingeführten Einrichtung. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die vom hiesigen Magistrat zum Anschluß mitgetheilte Petition an den Kreistag um Aufhebung des Haussegeides. Letzteres bringt dem Kreise eine Einnahme von etwa 12000 Mk., deren Wegfall die Erhöhung der Kreissteuer um einige Prozent nach sich ziehen müßte. Da die Sache nicht auf der Tagesordnung stand, konnte ein Beschluß über die Mitunterzeichnung der Petition nicht gefaßt werden.

Naumburg, 12. Dezember. Die Zuckerfabrik Raffenburg beendete am Mittwoch Abend ihre Kampagne. Die verarbeitete Rübenmenge beträgt etwa 705 000 Ztr. gegen 682 000 Ztr. im vorigen Jahre.

Heiligenbeil, 12. Dezember. Die hiesige Apotheke ist an den Sohn des Apothekers Mertens in Domnau für 182 000 Mk. verkauft worden.

Bromberg, 13. Dezember. Zur Ablösung der Weihnachts-Geschenke hat eine größere Anzahl hiesiger Kaufleute der städtischen Armenverwaltung 402 Mk. überreicht. — In der letzten Sitzung des Vereins der Gutsbesitzer wurde vom Vorsitzenden Oekonomierath Meyer mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder schon mehr als 200 beträgt. Die auf der Ausstellung von Rassehunden Brämürten erhielten Diplome. Die Kosten dieser Ausstellung sind bis auf einen Rest von 240 Mk. gedeckt.

Schulitz, 12. Dezember. In der gestrigen Kirchenvorstands- und Gemeindevertretersitzung wurde die Einweihung der neuen evangelischen Kirche auf den 20. d. Mts. festgesetzt. Sämtliche Geistliche der Diözese, sowie die höheren Beamten des Kreises werden zu dieser Feier eingeladen. Nach dem kirchlichen Akt wird ein Festessen veranstaltet.

Schivelbein, 12. Dezember. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung zur Besprechung über den Bau einer Lokalbahn von hier nach Stolzenberg zum Anschluß an die von Stolzenberg nach Kolberg beinahe schon fertige Bahn wurde von allen Seiten der Bau einer Bahn von hier nach Stolzenberg als wünschenswerth erachtet und beschlossen, bei dem Magistrat bezu. Kreisanschluß wegen Einleitung der Vorarbeiten vorstellig zu werden.

Des höhern Schulmanns Erdenwallen.

Thut man ins Schultamt kaum den ersten Schritt,
So kriegt man schon zehn Duzend Deste mit;
In Kleinstücken schleppt man sie nach Haus
Und schneidet damit die Wohnung lieblich aus.
Ein Stoß kommt fort, ein anderer kommt heran,
Indes man auf ein neues Thema faunt.
Man schiebt den Freund, schiebt Frau und Kinder weg
Und sitzt und sitzt und rührt sich nicht vom Fleck
Weim Korrigiren.

Ist müd' die Hand geworden, die in Hast
Von rother Rute Ströme hat verfaßt,
Und drückt das Aug', und ist die Stirne heiß,
Daß man schon selbst nicht mehr das Nicht'ge weiß,
Da sucht man Kräftigung in der Natur
Und sieht dabei beständig nach der Uhr;
Man lauscht dem Zweisprach von Laub und Wind,
Da plötzlich räumen sie uns zu: Geschwind
Geht Korrigiren.

Da tragt man heim und tritt ins Zimmer ein;
Dort fällt der Blick auf einen Bücherheir,
Wo Weisheit steht, die man einst hoch uns pries,
Auf die man noch im Prüfungszeugniß wies
Und uns zu künft'gem Studium empfahl.
Jetzt steht die Bücher stänbig im Regal:
Was soll dem Schulmann heut noch Wissenschaft!
Man braucht ja nur zu Einem seine Kraft,
Zum Korrigiren.

Was ist für ihn jetzt Kunst und Dichterwort
Noch anders als ein Zeitvergeudungssport!
Durch stärk're Mittel hält das Herz er jung,
Denn bei der Feste strenger Musterung
Wird's noch dem ältesten Professor heiß,
Als war er noch ein Kandidat, der weiß,
Wie schwer er seiner Zukunft schaden kann,
Wenn hie und da ein Fehler ihm entrannt
Weim Korrigiren.

Und zieht des Lebens Summe einst der Mann,
Der hoffnungsfroh sein Studium begann
Und wußte, daß sein Amt ihn darauf weist,
Freiwillig zu nähren seinen Geist,
Da denkt er still: Verdröbelt ward die Kraft
Und hätte doch wohl Besseres geschafft.
Doch ehrt man mich, nennt mich Professor gar,
Weil raslos ich mich plagte Jahr für Jahr
Mit Korrigiren.

Egl. M.

Weihnachts-Büchertisch.

V.

Nach vielen früheren, jedoch immer vergeblichen Versuchen Goethe's „Faust“ in einer dem deutschen Original entsprechenden französischen Uebersetzung herauszugeben — in den letzten 60 bis 70 Jahren sind etwa 20 theils in Prosa, theils in Poesie erschienen — hat G. Pradez, ein jetzt 80-jähriger Mann, auf das Drängen seiner literarischen Freunde sich entschlossen, seine vor etwa 30 Jahren bereits vollendete Uebersetzung des großen Werkes herauszugeben und bei V. Wanda in Lausanne (Schweiz) erscheinen zu lassen. Die Gewandtheit, mit der Pradez sich dem Goethe'schen Versmaß und Rhythmus und sogar dem Reime angeschlossen und so nach allen Richtungen eine möglichst getreue Wiedergabe des Originals anstrebt, ist staunenswerth. Neben diesen Vorzügen, die dieser neuen Uebersetzung unstreitbar einen ersten Rang unter allen bisher erschienenen einräumen, hat sie das weitere Verdienst, dem Geiste der französischen Sprache volle Rechnung zu tragen und sie dadurch den Nationen französischer Zunge verständlich und mundgerecht zu gestalten.

Der 400 Seiten starke, auf prächtigem Papier gedruckte Band ist mit einem Bildniß von Goethe (1832) nach einer Originalzeichnung von Schwertgeburth, rabirt von Unger, sowie einem Portrait des Uebersetzers geschmückt. Der Preis ist trotz der vornehmen Ausstattung nur 6 Mark für den broschirten und 8 Mark für den geschmackvollen Halb-Bergamentband. Das Werk wird der Bibliothek jedes Goethefreundes zur Zierde gereichen.

In „Schillers Mutter“, ein Lebensbild von Dr. Ernst Müller, hat dieser der Mutter unseres Lieblingsdichters ein schönes Denkmal errichtet und der Verlag von Artur Seemann in Leipzig hat durch schöne Ausstattung und mit vielen Abbildungen in und außer dem Text das Seine gethan, um's das Denkmal lieb und werth zu machen. Eine eigentliche ausführliche Lebensbeschreibung der einfachen und schlichten Frau, zu welcher der große Sohn in einem so innigen Verhältnis stand, giebt es bis jetzt noch nicht, und so verdient der Verfasser unsern Dank, daß er es unternommen hat, aus der Menge ungedruckter Briefe von Schillers Mutter, welche das Schiller-Archiv zu Weimar birgt, uns ein lebenswarmes Bild nicht nur der Mutter allein, sondern auch des Vaters und der übrigen Familienglieder zu schaffen. Das Buch führt uns in die Familienverhältnisse des Lieutenant später Major Schiller'schen Hauses ein (Schillers Vater stand bekanntlich in Württembergischen Diensten) und bringt eine Menge Portraits nach Originalen, sowie Ansichten der Stätten, wo der Dichter gewohnt hat. Es rührt ihn uns menschlich näher und dafür verdient der Verfasser unsern Dank.

Unter den bedeutenden Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart erfreut sich wohl keiner einer gleich großen Beliebtheit wie Georg Ebers. Seine trefflichen Romane, die, wie „Eine ägyptische Königstochter“, zuerst die Geheimnisse des alten Wunderlandes der Pyramiden dem staunenden Laienpublikum erschlossen, haben ihren Triumphzug durch die ganze civilisierte Welt gehalten. Um so willkommener wird für alle die zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen des genialen Mannes die in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Ausgabe seiner „Gesammelten Werke“ sein. Was den Werken von Ebers die beispiellose Verbreitung verschafft, ist die geniale Verschmelzung der Ergebnisse der strengen Wissenschaft mit der lustigen, immer leicht beschwingten Dichtphantasie, und nicht zum geringsten auch die edle, reine Form, in der alle seine Werke gehalten sind. Bis jetzt sind in der Lieferungsangabe (die Lieferung zu 60 Pfg.) außer dem bereits erwähnten, die Romane „Narda“, „Homo sum“ erschienen. Jetzt liegen die Lieferungen 31 bis 41 vor, die den Roman „Die Frau Bürgermeisterei“ zum Abschluß bringen und ferner die beiden Romane „Die Schwwestern“ und „Ein Wort“ enthalten. Der erstere spielt in dem fagendurchwobenen wunderbaren Phantasielande und erzählt uns die Lebensgeschichte eines aus edlem Geblüt entsprossenen Schwwesternpaares, während wir in dem letzteren den Helden auf einer abenteuerlichen Fahrt durch Schwaben, Spanien, Italien und Holland begleiten, die ihn endlich das gesuchte Glück nicht in Ehre, Ruhm und Macht, nicht in der Kunst, sondern in der Liebe zur Jugendgepielt finden läßt. Die handelnden Personen erscheinen in lebensvoller Charakterschilderung, und die zartesten Regungen des Herzens, wie die gewaltigsten Ausbrüche der Leidenschaft sind gleich meisterhaft geschildert in einer Sprache voll Grazie, Schwung und Feuer. Die Lieferungen können nach Belieben auch gleich in 9 elegant gebundenen Bänden zum Preise von 3 Mk. 350 bezogen werden. Sie bilden in dem ihnen von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart verliehenen Gewande für den Weihnachtstisch eines der schönsten Geschenke, dem namentlich die Theilnahme der Frauenwelt in reichem Maße sicher ist.

Auf ganz modernem Gebiete bewegt sich Julius Stinde in „Wilhelmine Buchholz' Memoiren“ (Berlin, Verlag von Freund und Jodel, Preis brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk. 50 Pfg.) Die „Buchholzen“ ist vielen eine liebe alte Bekannte, deren prächtiges Buch „Die Familie Buchholz“ 74 Auflagen erlebt hat. Lange hat sie geschwiegen, 6 Jahre lang, ehe sie wieder zur Feder gegriffen hat und ihre Memoiren veröffentlicht. Sie thut das aber, trotzdem sie nun schon Großmama ist, mit so frischem Humor und solcher Anschaulichkeit, daß selbst das versteinerteste Gemüth zum Lachen gebracht wird. Wohin das Buch kommt, wird ihm die Freude folgen und es wird überall ein willkommenes und erfrischendes Weihnachtsgeschenk sein.

Eufemia von Mellersfeld-Ballekrem hat einen schon vor 17 Jahren erschienenen Roman „Lady Melusine“ (M. v. Deders Verlag Berlin) neu bearbeitet. Die Heldin des seinerzeit großes Aufsehen erregenden Romans ist, wie inzwischen bekannt geworden ist, nicht in England — wohin die Verfasserin aus damals gebotenen Rücksichten die Handlung verlegte — sondern in Berlin's hohen Kreisen zu suchen und wie die Verfasserin auch in der Vorrede bestätigt, ist sie in ihren Schilderungen lediglich den wahren Thatfachen gefolgt. Diese Umstände können nur dazu beitragen, die Aufmerksamkeit des Lesepublikums in noch höherem Grade auf diesen Roman zu lenken, als es bei seinem ersten Erscheinen vor fast 17 Jahren der Fall war.

Briefkasten.

100. K. Neben der Begnadigung in Betreff der Strafe muß die Begnadigung wegen der Kosten ausgesprochen sein. Ansehnend ist dies wegen der durch die Revision bei dem Reichsgerichte erwachsenen Kosten nicht gegeben, so daß letztere zu zahlen sein werden. Da Sie sich bereits an das zuständige Amtsgericht gewendet haben, bleibt dessen Bescheid fürerst abzuwarten. 2) Ihnen steht das Recht zu, nach Lösung des Arbeitsverhältnisses ein Zeugnis über die Dauer und Art Ihrer Beschäftigung zu verlangen. Auf Führung und Leistungen ist dieses Zeugnis nur dann auszubeden, wenn Sie solches ausdrücklich verlangen. Vor weiteren Schritten wollen Sie der Antwort des Landratsamts entgegensehen.

Neue. Allerdings wird alle menschliche Gerechtigkeit hinfällig, wenn die Erde keinen Beweis mehr liefern. Aber auch in der Gegenwart sind in bürgerlichen Rechtsverhältnissen noch Beweise möglich durch Augenzeugen, Sachverständige, Urkunden. Der Richter darf nach § 410 C.-P.-O. Eideszuschiebung in Prozessen nur zulassen über Thatfachen, welche in Handlungen des Gegners bestehen oder Gegenstand seiner Wahrnehmungen gewesen sind. Eideszuschiebung über eine Thatfache, deren Gegenstand das Gericht für erwiesen erachtet, ist unzulässig. § 411 C.-P.-O. In Strafsachen entscheidet das Gericht über das Ergebnis der Beweisaufnahme nach seiner freien aus dem Inbegriff der Verhandlung geschöpften Ueberzeugung. Zu dem Wehern ist also noch keine Veranlassung gegeben.

§. Wenn die Beschlagnahme Ration von andern Gläubigern bereits mit Arrest ganz belegt war, als Sie mit Ihrem Ansprüche hervortraten, fehlt es an Aussicht für Ihre Befriedigung; denn für das Vertheilungsverfahren gilt die Reihenfolge der Pfändungen. Ein Vorrecht steht Ihnen nicht zu, weil zufällig in der von Ihnen ausgelegten Forderung Lohn von Arbeitern enthalten ist, welches Sie anzulegen haben. Unter den vorliegenden Verhältnissen wird es gar nicht einmal rathsam sein, die Wechsel auszulösen, welche noch laufen.

§. B. Das Dienstverhältnis des Handlungsgehilfen wird durch eine mindestens sechs Wochen vor Ablauf des nächsten Kalendervierteljahres erfolgende Kündigung aufgehoben. Das ist jetzt veranlaßt und dabei hat es sein Bewenden. Die Vereinbarung Ihres Gehalts beruht auf wechselseitigem Einverständnis. Nachforderungen sind Ihnen nicht offen gehalten und nicht zu begründen.

§. M. K. Es handelt sich um eine nicht freiwillige Veränderung in der Person und den Umständen des Miethers. Nach § 376 Zb. I. Tit. 21 A.-O.-M. können Sie von dem Vertrage nur dann abgehen, wenn Sie von dem Ablauf des Quartals, in welchem die Kündigung erfolgt, hier also vom 1. April. l. J. noch die Miethes für ein halbes Jahr zahlen.

§. S. Sie haben gesagt, daß Sie nicht sofort die Todesursache des Schweines durch den Thierarzt feststellen ließen. Es kommt jetzt darauf an, ob der Sachverständige begutachtet, daß ein verbreitbares Verleben des Sachtriers vorliegt, um die Entschädigungsforderung gegen ihn zu begründen.

Viele

gebrauch

in. Brei

Cal. S.

Am

1894,

folle n

Pod g

und Br

1. Gd

249 St

441 St

93 Bol

81 St

50 St

18 St

941 St

404 St

1 Bol

138 M

204 St

211 St

19 St

25 St

ferner u

und der

1. Cl.

Brennbi

2.

Trocken

ffentlich

geben

Die

Aber da

auf An

Die

vor Beg

macht.

Zahl

Wende

Sch

Das billigste Buch unter der Sonne ist Kürschner's Universal Konversations Lexikon.

denn obgleich 2600 S., 2500 Illustrationen umfassend, ein solider, schön gebundener Band v. 23 1/2 cm. Höhe, v. 18 cm. Breite, 6 cm. Stärke u. ca. 3 1/2 lb. wiegend, kostet es doch nur

3 Mark.

Nach Preis, stattlichem Aussehen, praktischer Brauchbarkeit, passend für jeden Stand, jedes Alter, jede Lebenslage, 100,000 von Fragen beantwortend, ist es

unstreifig hervorragend geeignet als Weihnachtsgeschenk

In Gaudenz zu beziehen zu 3 Mk. durch sämtliche Buch- und Papierhandlungen und durch die Expedition des Geselligen.

Auswärts ist Kürschner's Universal-Konvers.-Lexikon zu 3 Mk. 20 Pf. zu beziehen:

Altenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
 Argentin: R. Karow's Papierbldg.
 Baldern: F. Haupt.
 Bartenstein: Gebr. Krämer.
 Berent: A. Schüler.
 Bischofswerder: L. Kollpack.
 Briesen: P. Gonschorowski.
 Bromberg: G. Lewy, Friedrichsplatz.
 Christburg: G. Lau.
 Cöln a/Rh.: E. Philipp.
 Cöln a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
 Culmburg: P. Haber.
 Dirschau: Bauer's Buchd. (W. Kranz).
 Dt. Eylau: A. Sperling.
 Dt. Grotte: Julius Wiegand.
 Egin: Franz Piotrowski.
 Filehne: C. Deuss.
 Garsen: A. Penke.
 Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.
 Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
 Gollub: Ansten, Stadtkassendirektor.
 Guttstadt: L. Anduschus.
 Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.
 Heilsberg: A. Peppel.
 Hohenstein: F. Grünwald.
 Jablonowo: Kuntzel, Antiquar.
 Jastrow: Emil Schulz, Buchhandl.
 Inowrazlaw: M. Latte's Nachfgr.
 K. Lehmann (Hitzelg. - Ann. d. G.).
 Johannisburg: C. Beermann, Buchd.
 Kamin Wpr.: C. A. Grusowski.
 Kanernick: J. St. Schwarz.
 Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
 Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
 Krotzke: Grass, Hotelbesitzer.
 Landeck: Paul Köhnke.
 Lessen: E. Gottschling.
 Lautenburg: M. Jung, Buchhandl.
 Liebenau: A. Heyer, Cigarrenfabr.
 Löbau Wpr.: P. Möbert, Buchbldg.
 Marienburg: H. Hempel's Buchbldg.
 Marienwerder: F. Boehnke, Buchd.
 Mewe: R. Weberstedt, Buchdr.
 Mohrungen: Rautenberg (Richter).
 Mrotschen: Warmber.
 Nakel: O. Reiske.
 Neidenburg: Paul Müller.
 Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
 Neumark Wpr.: J. Koepeke, Buchd.
 Neustettin: F. A. Eckstein, Buchbldg.
 Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
 Osterode: P. Minning, Buchd.
 Pölplin: Ad. Langenstrassen.
 Podgorz: W. Bergau.
 Pr. Eylau: R. Scheffler.
 Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchd.
 Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchd.
 Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
 Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchd.
 Rosenberg Wpr.: Siegf. Woserau.
 Rummelsburg: Kamenski.
 Schivelbein: Carl Pinz, Buchbldg.
 Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdr.
 Schloppe: L. Schulz, Buchhandl.
 Schönebeck Wpr.: P. Kaschubowski.
 Schönlanke: Emil Poutow.
 Schönes bei Podwitz: Grams.
 Schönes Wpr.: Otto Kraut.
 Schwetzwitz: G. Buchner.
 Soldau: Ischer.
 Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
 Strelno: Fr. Karger, Buchhandlung.
 Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.
 Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
 Willenberg: F. Dudek.
 Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchd.
 Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchd.
 Wreschen: Witting'sche Buchbldg.
 Zempelburg: B. Schulz.

Da Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um unseren Lesern die Vorteile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, vielen einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem nützlichen und billigen Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt eignet.

Expedition des Geselligen.

Wollfäden
 gebrauchte, kauft und erbittet Offerten in Preisangabe. A. Robert Jr.

Holzmarkt.

Holzverkaufsbekanntmachung
 Hal. Oberförsterei Schirpitz.
 Am Mittwoch, den 19. Dezember 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Ferraris Gasthaus zu Bodgora folgende Kiefern-Holzstücke und Brennholz aus dem Waldhölzer und zwar:

1. Schukbezirk Egan. Tagen 90:
 249 Stüd Bauholz = rd. 124 fm (Nr. 243/463 a)
 441 Stüd Bauholz = rd. 69 fm (Nr. 465/804 a),
 93 Stüd Stämme,
 61 Stangen I. Cl.,
 50 Stangen II. Cl.,
 50 Stangen III. Cl.,
 18 Stüd Bauholz = ca. 15 fm,
 941 Stüd Bauholz = rd. 656 fm (Nr. 42/982),
 404 Stüd Bauholz = rd. 86 fm (Nr. 983/1386),
 1 Stüd Stämme,
 138 Stüd Bauholz.
 2. Schukbezirk Schirpitz.
 204 Stüd Bauholz = rd. 140 fm (Nr. 25/228),
 211 Stüd Bauholz = rd. 42 fm (Nr. 229/439),
 19 Stüd Bauholz = rd. 15 fm,
 25 Stüd Bauholz = rd. 20 fm,
 ferner aus dem vorbezeichneten Tagen und der Totalität ca. 1000 rm Kiefern I. Cl. (Mittelst.), sowie diverse Dörb-Brennholz.

2. Schukbezirk Schirpitz.
 100 rm Kiefern-Holz,
 12 rm Kiefern I. Cl.

Öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeben werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Visitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Meistbietenden geleistet.

Schirpitz, den 13. Dezember 1894.
 Der Oberförster.

Holzverkauf.
 Oberförsterei Gildon.
 Am Donnerstag, den 20. Dezbr. cr. Vormittags 10 Uhr sollen im Riller'schen Gasthaus zu Karlsbrunn folgende Holzstücke öffentlich meistbietend ausgeben werden.

1. Diejährriger Einschlage.
 Kiefern-Holz.
 a. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 b. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 c. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 d. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 e. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 f. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 g. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 h. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 i. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 j. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 k. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 l. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 m. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 n. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 o. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 p. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 q. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 r. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 s. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 t. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 u. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 v. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 w. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 x. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 y. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.
 z. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 14 St. I. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 156,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.

2. Vorjährriger Einschlage:
 Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 3. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 4. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 5. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 6. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 7. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 8. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 9. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 10. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 11. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 12. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 13. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 14. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 15. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 16. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 17. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 18. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 19. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 20. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 21. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 22. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 23. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 24. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 25. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 26. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 27. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 28. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 29. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 30. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 31. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 32. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 33. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 34. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 35. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 36. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 37. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 38. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 39. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 40. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 41. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 42. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 43. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 44. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 45. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 46. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 47. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 48. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 49. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 50. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 51. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 52. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 53. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 54. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 55. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 56. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 57. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 58. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 59. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 60. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 61. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 62. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 63. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 64. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 65. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 66. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 67. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 68. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 69. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 70. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 71. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 72. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 73. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 74. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 75. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 76. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 77. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 78. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 79. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 80. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 81. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 82. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 83. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 84. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 85. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 86. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 87. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 88. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 89. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 90. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 91. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 92. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 93. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 94. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 95. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 96. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 97. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 98. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 99. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
 100. Schukbezirk Blochno, Tagen 10a,
 Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.

Gildon (Kreis Königsberg),
 den 11. Dezember 1894.
 Der Oberförster,
 S. B. Lange.

Bekanntmachung.
 In dem am 28. d. Mis., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Rencynski'schen Gasthaus zu Gerszt beginnenden Holzverkaufstermin kommen vorausichtlich zum Angebot:

Kiefern-Holz-Abschnitte.
 Schukbez. Charlottenthal Tag. 86 b:
 52 St. I. Kl. = 135,84, 34 St. II. = 58,76, 45 St. III. = 57,50, 33 St. IV. = 25,51, 54 St. V. = 14,10 fm.
 Mit + bezeichnet: 57 St. I. = 152,36, 29 St. II. = 56,27, 28 St. III. = 29,93, 29 St. IV. = 21,54, 10 St. V. = 4,38 fm.
 Schukbez. Kuforo Tag. 79 = 415 St. mit ca. 350 fm der I. bis V. Kl.
 Schukbez. Gerszt Tag. 122a: 20 St. I. = 47,70, 40 St. II. = 68,96, 68 St. III. = 81,65, 154 St. IV. = 112,50, 166 St. V. = 51,08 fm. Mit + bezeichnet: 10 St. I. = 25,52, 18 St. II. = 30,86, 33 St. III. = 41,51, 38 St. IV. = 28,59, 13 St. V. = 5,09 fm.
 Schukbez. Gerszt Tag. 253: 3 St. I. = 4,98, 22 St. II. = 25,72, 78 St. IV. = 56,88, 73 St. V. = 28,30 fm. Mit + bezeichnet: 4 St. II. = 6,77, 4 St. III. = 4,55, 19 St. IV. = 13,38, 7 St. V. = 3,07.
 Tag. 254c: 13 St. I. = 30,06, 22 St. II. = 37,13, 54 St. III. = 68,28, 60 St. IV. = 48,59, 9 St. V. = 3,77 fm. Mit + bezeichnet: 26 St. I. = 66,84, 2 St. II. = 3,24, 3 St. III. = 3,97, 4 St. IV. = 2,95 fm.
 Gildon, den 12. Dezember 1894.
 Der Forstmeister. Feussner,
 Der Forstreferendar. Robitzsch.

Holzverkaufsbekanntmachung.
 Königl. Oberförsterei Stronnau.
 Am 21. Dezember 1894, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnau:

1. Aus dem frischen Einschlage:
 Neubrück: 13 Stüd Kiefern - Bauholz 3 bis 5. Kl., 3 Stüd. Eichen - Kloben. 23 rm Eichen - Kloben, 24 rm Eichen - Kloben.
 Wollfsgarten: 18 Stüd Kiefern - Bauholz 3 bis 5. Klasse.
 Sandau: 52 Stüd Kiefern - Bauholz 3 bis 5. Klasse.
 Pultau: 71 Stüd Kiefern - Bauholz 3 bis 5. Klasse.
 2. Aus dem alten Einschlage:
 3000 rm Kiefern - Kloben, 26 rm Eichen - Kloben, 500 rm Kiefern - Stubben öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeben werden.
 Cronthal, den 12. Dezbr. 1894.
 Der Oberförster.
 Wallis.

Tägl. frisch a. d. Rauch Kiefernfechtbündlinge, ca. 12 Schod. Inb. der Kiste verkaufte von heute ab für 11 Mark 50 Pf., halbe Kisten auch vorräthig. Ende nur gegen Nachnahme. S. Bachmann, Danzig, Altfeld'scher Graben 21.

Bei dem am 20. Dezember cr. von Vormittags 10 Uhr an in Sultan's Hotel zu Gollub stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus der Königl. Oberförsterei Gollub zum öffentlichen Angebot:

a. Brennholz aus dem Wirtschaftsjahre 1894:
 Schukbezirk Neuenich 590 rm Kiefern-Kloben, 180 Knüppel, 250 Reiser III. Schukbezirk Biberthal 30 rm Birken-Kloben, 16 Knüppel, 330 rm Eichen-Kloben, 60 Knüppel, 470 rm Kiefern-Kloben, 60 Knüppel. Schukbezirk Kiefernwald 220 rm Kiefern-Kloben, 20 Knüppel, 60 Stüben. Schukbezirk Totaren 900 rm Kiefern-Kloben, 150 Knüppel, 200 Stüben. Schukbezirk Baranich 100 rm Kiefern-Kloben.
 b. Bau- und Schneidholz aus dem Wirtschaftsjahre 1895 zum Einzelangebot.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des dem
Herrn Ludwig Gah gebührigen
Grundstücks Nr. 6, im Kataster-
blatt 6, nach dem der Antrag von der be-
treibenden Gläubigerin, der Direktion
der Neuen Westpreussischen Landschaft
zu Marienwerder zurückgenommen ist,
nebst den am 4. und 5. Februar 1895
anfallenden Terminen aufgehoben.

Gradenz, den 12. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht
Jakob Karzewski, zuletzt in Bog-
danen, welcher flüchtig ist, ist die Un-
tersuchungshaft wegen Diebstahls ver-
hängt.
[1142]

Es wird ersucht, denselben zu ver-
haften und in das nächste Gerichts-Ge-
fängnis abzuliefern. II. J. 1054/94.
Gradenz, den 11. Dezbr. 1894.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Statur: unterseht.
Größe: mittelgroß. Haare: dunkelblond.
Nase: gewöhnlich. Bart: dunklen An-
flug zum Schnurrbart. Augen: grau.
Besondere Kennzeichen: Vorderrarmig,
stottert.

Gradenz, den 6. Dezbr. 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Der auf den 15. Dezbr. cr., Vorm.
11 Uhr, anberaumte Versteigerungster-
min vor dem v. Kusztowski'schen Gast-
hause in Essen ist aufgehoben.
Gradenz, d. 14. Dezbr. 1894.
[1256] Hinz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Eine Kammerei-Kassen-Votenstelle ist
balant. Gehalt 600 Mk. Bei definiti-
ver Anstellung Anfangsgehalt 720 Mk.
steigend viermal von 5 zu 5 Jahren um
70 Mk. bis zum Höchstbetrage von
1000 Mk., Cautions 150 Mk. Militair-
anwärter erhalten den Vorzug. Die
Militair-Dienstjahre kommen bei der
einmaligen Pensionierung nicht in An-
rechnung.

Der Beamte muß der Provinzial-
Wittwen- und Waisenkasse beitreten und
die Beiträge zahlen.
Bewerbungen sind bis zum 31. Januar
1895 einzureichen. Probefristzeit 3
Monate.

Gradenz, den 9. Dezember 1894.
Der Magistrat.

Beschluß.

Der Konkurs über das Vermögen
des Kaufmanns Willy Cowlasky
ist durch Zwangsvergleich beendet.
Gradenz, den 8. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Protokollregister ist heute
unter Nr. 7 eingetragen worden, daß
der Frau Alice Schmidt geb. Richter
in Luchel für die unter Nr. 9 des
Firmenregisters registrierte, hier be-
stehende Firma J. C. Schmidt Protokoll
erteilt ist.
[1155]

Luchel, den 13. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Hugo Kabus

Marienwerder,
Sattlerei, Kornmarkt Nr. 12,
fertigt und empfiehlt a. bevorstehenden
Weihnachtsfeste

Aufschneide, Heißfädel, Kan-
daren, Schabracken, Fahrleinen,
Reißen und Gerien aller Art,
Satteldecken, Heißfächer, Damen-
Weste, Heise- u. Jagdjacken, Por-
temonnaies, Bänderträger, Schut-
tischen u. Tornister. Alles von der
einfachsten bis feinsten Ausführung bei
billigster Preisberechnung. 1771

Lebende Karpfen.



Den zeitgemässen Ansprüchen
Rechnung tragend, werde ich wie
alljährlich, auch zum bevorstehenden
Feste lebende Karpfen, wozu in
meinen Geschäftsräumen grosse
Bassins aufstellen lasse, meinen ge-
ehrten Auftraggebern liefern können.
Um alle Bestellungen prompt auszu-
führen, bitte um rechtzeitige Aufgabe
derselben.

B. Krzywinski.

Belz-Baretts

Mützen, Kragen

verkauft, um vor dem Fest
damit zu räumen, zu sehr bil-
ligen Preisen. [1184]

I. Cohnberg.

Hasen! Hasen!

große Exemplare, a 2.50 Mk., offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß nach wie
vor keine Weihnachtsgeschenke an das laufende
Publikum verabsolgt werden.

Neuenburg Westpr., den 15. Dezember 1894.
E. Bongscho, J. Dyck Nachf., W. Dzikowski, J. Goncz, E. Herrmann,
E. Kledzinski, L. Krüger, Löwenthal, J. Meyer, F. Maschitzki,
George Preuss, Ad. Reichert, A. B. Rude, W. Smolinski, P. Schulz.

Die nicht unbedeutende Agentur für Gradenz und
Umgegend einer großen Deutschen Feuerver-
sicherungs-Gesellschaft ist zu vergeben. Offert.
sub H. 5999 befördert die Annoncen-Expedit. von Haasen-
stein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Wegen Fortzuges aus Gradenz
stelle ich mit dem heutigen Tage mein
Großes Lager
in
Herren-, Damen- u. Kinder-
Confection
zum vollständigen
Ausverkauf.
Mein Lager ist in sämtlichen Artikeln auf's Reich-
haltigste fortirt. Der Verkauf findet zu streng
festen, aber anfallend billigen Preisen
statt. Jeder der verehrten Käufer findet auf dem an jedem
Gegenstand befestigten Etiquett den Preis verzeichnet.
Es bietet sich hiermit dem verehrten Publikum eine
sehr günstige Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen
und erwähne ich nochmals, daß dieses ein wirklich reeller
Ausverkauf ist, da das Lager bis zum 1. April 1895 ge-
räumt sein muß. [1216]

D. Schendel
1 Altestrasse 1.

Drogenhandlung zu Neuenburg
J. Dyck Nachf., Inh. A. Gohr

empfehle
Parfümerien und Toilette-Seifen
in allen Preislagen.
Cartonnagen und Altrappen.
Refrachisseurs, Zerstäuber.
Kopf- und Taschenbürsten.
Zahn- und Nagelbürsten,
Kämme jeder Art,
Pomaden, Haar-Oele, Zahnpasta,
Puder, Schminken etc.
Wachstock
gelb und weiß, in verschiedenen Größen.
Baumlichte, Renaissancekerzen
in Wachs und Paraffin.
Chocoladen, Cacao's
der bekanntesten Fabriken.
Thee's, Lefe und in Packeten.
Mandeln, Citronat, Vanille, Cacaomasse,
Rosenwasser, Citronenöl, Citronen,
Apfelsinen, Walnüsse, Lambert- und
Paranüsse etc.

Den eingetroffenen sind wieder die von den
Drei Mark-, 1,00- u. 50 Pf.-Artikeln
ausverkauften Stücke.
Ferner empfehle in größter Auswahl:
Rauch- und Salonische, Zeitungs-Mappen, Etageren,
Cigarrenspinde, Hausapotheken, Säulen,
Schirmständer, Photographie-Album und -Rahmen,
Receffaires, Handschubkasten, Arbeitskörbe,
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Basen, Schalen, Figuren,
Wandteiler, Thermometer u. u.

J. Cohnberg.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und
von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] B. Flehn Gruppe.

Schneeschuhe

nur in feinsten Qualität und unsern
Verhältnissen angepaßt, aus va. Eichen,
nicht aus allen anderen ungeeigneten
Holz, den besten norwegischen eben-
bürtig, liefert komplett mit neuer Fuß-
befestigung das Paar zu [1145]

nur 12 Mk.
händler Vorzugspreise.
C. Stange, Bartenstein Str.,
Schneeschuhfabrik.

Honig

p. Pfd. 60 Pf., empfiehlt [1241]
Gustav Schulz.

Herrenkragen

in den neuesten Façons, garan-
tiert 4fach leinen
das Stück 25 Pf.
I. Cohnberg.

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Schlipse, Cravatten,
Chemisets, Kragen,
Stulpen, Taschentücher,
Hosenträger, Herren-
westen, wollene Hemden,
Unterbekleider,
Tricottailen
sehr billig. [857]
Albert Früngel
Servenstraße 26.

Zu Dinners und Soupers
liefern alle Sorten
Braten, Gemüse-Con-
serven, Fische, Weine
u. s. w., sowie alle
denkbaren Spezial-
itäten für die Tafel
und keine Küche in
bekannt besten Quali-
täten z. bill. Preisen
Austern! Austern!
fortwährend frisch am Lager.
Spanferkel
kl. Schweinchen
ca. 8 Pfd. wiegend,
gepöckelt und
geräuchert wie
Schinken, grossartige Delikatesse,
Zubereitungsart sehr einf., empfiehlt
B. Krzywinski.

Für den
Weihnachtsbedarf
empfehle mein gut sortirtes Lager in
Cigarren
sowie
echten Importen.
Ferner:
Sam.-Hum, Arac, Cognac
und seine Liqueure
zu den billigsten Preisen in guter
Qualität. [1056]
R. Zimmermann
vorm. A. Kredler
Strassburg Westpreußen.

Taschen-Uhren
in Nickel Mk. 3, Mk. 5.50, Mk. 8,
in Silber Mk. 10, Mk. 11, Mk. 13.50
Mk. 15 u. höher, in Gold Mk. 20,
Mk. 28, Mk. 35, Mk. 42, Mk. 50
und höher.
Wecker-Uhren
zu Mk. 2.40, Mk. 2.70, Mk. 3, mit
Kalender Mk. 4.
Regulateure
zu Mk. 6, Mk. 7.50, Mk. 8, Mk. 9.50,
Mk. 14, Mk. 16, Mk. 20 u. höher.
Illustrirte Cataloge versendet
gratis und franco das Uhren-
Versandgeschäft [7295]
Carl Schaller, Constanz.

Mal! Mal! Mal! 8 Pfd.
Rübe
ff. Rüben- la Karl. Secan (M. 6 1/2
bo. Seelachs ff. 6, Lachsbutt ff. 3,10
ca. 9 Pfd. ff. Sprot 3,60. Caviar 2c. 2c.
ca. 10 Pfd. Delikat. feinst. Wahl 5 Mk.
10 Pfd. Doje b. 60. wirtl. ff. Salz-
heringe, 3,60. franco geg. Nachn.
10 Pfd. Doje Bräslg.-Gardellen Mk. 3,60.
E. Degener, Süßerei, Weinmünde

Geschenke
für die Leute
empfehle ich
Muffen von 1,00 an
Boas von 0,75
Schulterkragen von 1,00
Woll. Taillentücher v. 1,00
Woll. Kopftücher von 0,40
Capotten das Stk. v. 1,00
Corsetts guttisch v. 0,75
Regenschirme von 1,25
Gesundheitshemden,
lang, von 1,00
Tricotthandschuhe,
dick, von 0,35
Unterleider, dick, v. 1,00
Strümpfe, wollen, v. 0,50
Schleifen, Neuheit, v. 0,40
Taschentücher,
gestimmt u. bunter
Kante, von 0,15
Hüte
garnirt, zu jedem annehm-
baren Preise.
Strickwolle
haltbar, das richtige Pfund
von 1,90 an.
L. Wolfsohn jr.
seit 1870.

Hasen! Hasen!
in grossen starken
Exemplaren, pro
Stück M. 2.50.
[1257] B. Krzywinski.

**Damen- und
Kinder-Mäntel sowie
Jaquettes**
werden der vorgerückten Saison
wegen zu anerkennend
billigen Preisen ausverkauft.
S. Loeffler.
Empfehle mein großes [1182]
Lager in
**Fischdecken
Gardinen
Teppichen
Bettvorlagen**
und
Läuferstoffen
zu wirklich billigen Preisen
S. Loeffler.
**Herren-
u. Knaben-Anzüge
sowie Paletots**
empfehle in großer Auswahl
zu enorm billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß
werden schnellstens unter Ga-
rantie des Gutes angefertigt
S. Loeffler.

Christbaumkonfekt
in feiner, feinst
schmeckender Aus-
führung, reich ge-
mählt, ca. 230
Stk. große oder
ca. 440 Stk. mit-
lere, 1 Stück Mk.
2,75, 2 Stück
Mk. 5.-.
**Victoria-
Konfekt**
als feine Gesen-
tschaft, Bäckerei,
Kaffee, Schokolade
Ausführung
ganz neue Mischung, ca. 125 Stk.
1 Stück Mk. 4.-, 2 Stück Mk. 7,50.
Keine Schokolade-Figuren,
als allerlei Thiere, Gartencen, etc.
Kleiner 1c., 1 Stück mit 100 Stk. in ca.
20 Sorten Mk. 5,50.
**H. Honigkuchen (Branntwein-
ger, sein Schokolade, Mandel-, Schoko-
laden, Bäckereien etc.) 1 Stück
mit 32 Stück Inhalt Mk. 3.-.**
alles Porto und Verpackung frei gegen
Nachnahme oder barerige Einzahlung
des Betrages.
Garantie: Zurücknahme.
Richard Stohmann,
Breslau-Striesen.

Als
praktische Geschenke
für Herren
empfehle ich
russ. Gummischuhe (Boots)
Camisols, lang, von 1,00 an
Unterleider, dick, v. 1,00
Woll. Westen von 2,00
Woll. Jacken von 1,50
halbsch. und seid. Cachoues,
Gummiträger, Taschentücher
Cravatten, Handschuhe,
Regenschirme von 1,25 an
Woll. Socken von 0,35
lein. Kragen 4fach,
Dvd. von 2,75
lein. Manschetten, Chemisets
Serviteurs, Cigarren- Etuis
mit und ohne Stiderei,
Portemonnaies, reiche Aus-
wahl und viele andere Gegen-
stände zu sehr billigen Preisen.
Alle diese Artikel sind bis zum besten Ge-
nue vorrätig.
Grösste Auswahl, billigste Preise. [1179]

L. Wolfsohn jr.
seit 1870.
Eine hochlegante, neue [1164]
**Jagd- oder
Herrenzimmer-einrichtung**
aus Sechshundert und Büffelhörner
kunstvoll gearbeitet, bestehend aus
1 Sopha, 4 Sessel, 2 Trüben, 1 Spiegel
und 1 Teppich, für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen bei
W. Fabian, Bromberg,
Danzigerstraße 139/140.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Treiben von abgeschliffenen Obst-, Klee-, Goldregen-Blüthenzweigen im Winter.

Ein von Vielen sehr beliebter Brauch besteht darin, im Winter von Sträuchern im Garten losgeschnittene Blüthenzweige im warmen Zimmer in mit Wasser gefüllten Gefäßen zum Deffnen der Blüthen zu treiben. Sehr häufig will das Blüthen-treiben zur Winterzeit allerdings nicht so recht glücken. Was war Schuld hieran? Diese Frage beantwortet Dr. Jörn in der „Post“ folgendermaßen: 1. Daß die Blüthenzweige zu zeitig von ihren Bäumen oder Sträuchern im Freien losgetrennt und in der Wohnung angetrieben wurden. Es wird hierzu, damit man womöglich zu Weihnachten einen reizenden, zeitlich zu ungewöhnlichen Blüthenschmuck besitze, bereits der Monat November, nicht selten schon gar der Oktober ausersehen.

Besonders abergläubische und gewissenhafte Leute schneiden die zur Zimmertreiberei bestimmten Blüthenzweige im Garten nur am Tage oder während der ihm folgenden Nacht des heiligen Andreas (30. November).

Jedes zu zeitig begonnene Blüthenzweigtreiben im Wohngemach muß aber in der Regel ergebnislos bleiben. Hat es zumal eine Sommer- und Herbst-Durchschnitts-Witterung gegeben, wie man in diesem Jahre erlebte, so pflegt bis zu Beginn des Winters eine völlige Reife des Holzes, eine gute, eindringliche Ausbildung der Blüthenknospen nicht erfolgt zu sein, man muß also bis zum Ende des Februar ungefähr warten mit einer Wassertreiberei von Springen- und Goldregen-Blüthenzweigen beispielsweise, soll dieselbe wirklich sich lohnen. Auch Obst-Blüthenzweige bringe man womöglich erst Ende Januar, Anfang Februar, frühestens nach Weihnachten in das Zimmer.

2. Schneide man Blüthenzweige im Garten möglichst nur an milden Wintertagen ab und bringe diese Zweige

3. zunächst nicht in ein warmes, sondern in kaltes, doch frostsreies Zimmer, daselbst sie in kaltes Wasser legend. Die meisten Blüthenzweige von Obst- oder Bierstrauchgehölzen gehen eben deshalb sehr schnell zu Grunde, weil sie plötzlich aus der winterkalten Luft im Freien in eine trockene, warme Zimmerluft versetzt werden. An letztere hat man erst ganz allmählich die mit Blüthenknospen besetzten Triebe von Kirschen, Mandelbäumen, von Eryngien, Goldregensträuchern u. zu gewöhnen dadurch, daß man dieselben aus einem stets kaltebleibenden Raum nach einigen Tagen in ein lauwarmes Wohngemach bringt und in letzterem ihre Blüthen unter ständig gleich sich bleibender Temperatur zur Entfaltung herantreiben läßt. Nur im feuchtwarmen Gewächshaus kann dieser Treibprozeß stark beschleunigt werden.

4. Ein öfteres Versprühen der Blüthenzweige mit warmem Wasser verhilft ihnen außerordentlich zur Produktion eines reichen Flor.

5. Von den abgeschliffenen, Blüthenknospen tragenden Zweigpartien sind natürlich, ehe man dieselben in das Wassergefäß stellt, alle schwachen, nicht blüthenproduktionsfähigen Seitenzweige zu entfernen.

6. Im Wohngemach sollen die Blüthenzweige womöglich nicht zu hell, nie der Sonne direkt ausgesetzt stehen. Am besten placirt man sie in einem mit Wasser gefüllten Topfe oder in einer Wasser haltenden Glasflasche auf dem Ofen zunächst oder auf dem Schranke. Das aus derartigen Gefäß verdunstende Wasser muß ständig ersetzt werden; ist einmal erst die ganze Wassermenge im Freigeß verborben, faulig geworden, sind es die in ihr befindlich gewesenen Blüthenzweige zumeist auch.

Der Torf — ein Mittel zum langen Aufbewahren von Obst.

Der Franzose Rossignol hat in dem Torf ein gutes und billiges Konservierungsmittel für Obst gefunden. Er verwendet den Torf derart, daß er in ein Faß, Kiste u. dergl. zuerst eine Schicht fein gesiebten Torf legt, darüber kommt dann eine Schicht Obst, dann wieder Torf und so weiter, so daß die oberste Schicht wieder Torf bildet. Dieses Verfahren wandte Rossignol zuerst im Herbst v. Js. an, er ließ die Kisten bis zum Oktober d. Js. in einem ungeheizten Raume stehen, so daß das aufbewahrte Obst u. A. auch der strengen Kälte im Januar d. Js. ausgesetzt war. Als man nun kürzlich die Kisten öffnete, da fand man, daß diese Konservierungsmethode alle Erwartungen übertroffen hatte, das Obst hatte nicht im Geringsten an Aussehen und Werth verloren.

Das Töbten von Geflügel

nehmen die Franzosen in folgender Weise vor: Sie öffnen den Schnabel des Geflügels und machen mittelst eines scharfen, schmalen Messers einen Einschnitt in den hinteren Theil des Halses, wodurch das Rückenmark durchgeschnitten und der Tod augenblicklich herbeigeführt wird. Das Geflügel wird sodann an den Beinen aufgehängt. Es blutet vollständig aus und wird durchaus nicht entsetzt.

Zwiebeln gegen Schnupfen und Katarrh.

Es ist wenig bekannt, daß die gewöhnliche Kochzwiebel sich als eines der besten Mittel gegen besonders im Herbst und Frühjahr so häufig herrschenden Schnupfen und Husten bewährt hat. Die Zwiebeln werden gewiebert, mit Kaniszuuder und noch besser mit ungehopfter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingetochten Saft sollte man in gut verkorkten Gläsern im Hause vorrätig halten.

28. Forts.]

Späte Nacht.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Roman von Franz Treller.

Der Indianer folgte Allos in derselben entschlossenen Haltung und ergriff auf dem Wege eine Axt, wie es schien, bereit, seine Gefangene vor dem weißen Manne zu schlingen.

Ehe er es verhindern konnte, hatte Allos die Thür, in welcher stets der Schlüssel steckte, geöffnet, und beide sahen mit Erstaunen das Zimmer leer. Eine rasche Umschau belehrte sie, auf welche Weise Mignon ihre Flucht bewerkstelligt hatte.

Allos stieß einen rohen Fluch aus.

Der Indianer aber sagte trocken: „Das Nest ist leer, der Vogel ist ausgeflogen!“

„Mein Pferd!“ herrschte ihn wüthend Allos an und stürzte auf den Hof.

Der Indianer folgte ihm und führte ihm das Pferd vor.

Ohne Gruß ritt Allos, grimmig vor sich hinstierend, seinem Führer folgend, davon, dem Gebirge zu, und verschwand bald hinter den Felsen.

Der Indianer aber suchte draußen nach den Fußspuren Mignons, überzeugte sich, daß sie am Bach hinabgegangen sei, zündete sich dann ruhig seine Pfeife an und setzte sich auf die Steinbank.

Nach war keine Stunde vergangen, als das Geräusch eilig herangeplappernder Rufe ihn an das Ausgangsthor

lockte. Ein Trupp bewaffneter Reiter jagte heran, und der Alte erkannte die Uniformen der Lanceros von Tehuantepec. Voran ritt ein Indianer, dem zwei Weiße folgten, von denen einer die Abzeichen eines Offiziers trug. Die Lanceros selbst waren Vollblutindianer und Mexikaner. Der Alte ließ sie ruhig nahn.

Vor ihm parierte Venatez sein feuriges Ross und fragte ihn in indianischer Sprache: „Wo ist das weiße Mädchen?“

Der Indianer zuckte die Achseln und entgegnete: „Ich verstehe Dich nicht!“

Da öffnete Venatez das leichte, helle Jaquet, welches er trug, und zeigte auf dem seidenen Hemde dem Auge des Indianers, von den anderen unbemerkt, für einen Augenblick einen darauf befestigten kleinen, goldenen Stern und schloß das Oberkleid wieder.

Der Alte beugte das Haupt.

„Wird mein Bruder mir helfen?“ fragte Fernando.

„Reise, nur Venatez vernehmbar, sagte jetzt der Mann: „Der Enkel der Könige befehlt, Pulco gehorcht.“

Vereitwillig beantwortete er jetzt die Frage nach der Gefangenen.

„Führe uns zu ihr!“ befahl Venatez.

„Das weiße Mädchen ist fort; sie entfloß in dieser Nacht.“ Und dann schilderte er die Umstände der Flucht und bezeichnete deren Richtung.

„Gut, wir werden sie finden!“ meinte Venatez und fügte hinzu: „Mein Bruder hat einen Panther gesehen, der des Weges zog?“

Pulco verstand, wer gemeint war, erwiderte aber nichts.

„Die Weißen nennen ihn Allos“, sagte Venatez und beschrieb dessen Persönlichkeit.

„Er ritt kurz nach Sonnenaufgang in die Berge“, berichtete der Alte.

„Heilige Jungfrau! Mammel, wir haben ihn! Er hat nur eine Stunde Vorsprung!“ rief Venatez in spanischer Sprache. Dann wandte er sich wieder an den Alten: „Er ist ein Mörder, Pulco; er hat ein Weib gemordet! Wie fange ich ihn?“

Der Indianer deutete nach den Bergen, indem er sagte: „Er zieht das obere Thal entlang. Wenn der Enkel der Könige das untere wählt, kann er ihn erreichen. Freilich muß er die Pferde verlassen und die Felsen hinaufklettern, aber er schneidet ihm den Weg ab.“

„Es ist gut!“ versetzte Fernando; dann rief er: „Magila!“

Der junge Indianer, welcher mit dem Instinct des Hundes die Spuren Allos durch Nebel und Dazaca verfolgt hatte, freilich überall mit Unterstützung seiner bedingten in der letzten Provinz dicht wohnenden Stammesbrüder, auf welche der Name Jritil stets zauberhaft wirkte, ritt sofort heran. Er war dem Flüchtling bis zu dem verfallenen Kloster gefolgt, weil ihm die in Diensten Contreras stehenden Indianer diesen so versteckt gelegenen Zufluchtsort verrathen hatten; bei dieser Gelegenheit hatte er das weiße Mädchen gesehen und seinem Herrn auch darüber berichtet.

Doch bei der Ungewißheit, ob es wirklich die Gesuchte war, hatte Venatez dem Freunde davon keine Mittheilung gemacht. Jetzt wußte er, daß es Mignon war, die hier verborgen gehalten wurde. „Mein Bruder“, sagte er zu dem Alten, „wird diesem jungen Mann angeben, wo er das weiße Mädchen suchen kann. Und Du, Magila, wirst seinem Rathe folgen, der Semora Aufenthalt ermitteln und ihr sagen, daß Jritil und sein Freund in ihrer Nähe sind. Dann wirst Du zurückkehren und mir Kunde bringen.“

Die beiden Indianer neigten die Häupter zum Zeichen des Gehorsams.

„Und nun, Semora Condes“, wandte sich Fernando an den jungen Offizier, „wollen wir, wenn es Ihnen genehm ist, uns theilen. Don Mammel, ich und die Hälfte Ihrer Leute nehmen das untere Thal, während Sie mit der anderen Hälfte dem Flüchtling auf der noch warmen Spur folgen.“

Der Lieutenant erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden; die Reiter wurden getheilt, und beide Abtheilungen sprengten davon.

Venatez und Diaz waren nach dem Kampfe nach der Hauptstadt geeilt. Dort hatten sie erfahren, daß der Aufstand dank den getroffenen Anordnungen überall im Reime erstickt worden sei, und Venatez, dem der Präsident die Kunde von der sich gegen seine Regierung vorbereitenden Bewegung verdankte, wurde sehr ausgezeichnet.

Frau Maroni, welche noch die Gastfreundschaft Herrn von Minutolis genoss, harzte in fieberhafter Aufregung auf Nachrichten von Mignon. So sehr sie erseht war, Don Mammel wiederzusehen, erregte das an ihm verübte Verbrechen ihr doch von neuem Befürchtungen der schlimmsten Art für die Sicherheit ihres Pflinglings.

In aller Eile wurde einer der ersten Advokaten beauftragt, auf Grund des in Deutschland aufgenommenen Beweismaterials die Ansprüche Mignons oder wie sie sich mit Recht nennen durfte, Mercedes Flores, auf die Hinterlassenschaft ihres Vaters vor den Gerichtshöfen geltend zu machen.

Eine Anklage wegen Mordes konnte gegen Allos nur in Deutschland erhoben werden, doch war er für alle Zeit vernichtet, wenn Mignon als Mercedes Flores anerkannt wurde, denn damit war festgestellt, daß die Tochter Juan Montadas in Deutschland unter geheimnißvollen Umständen ermordet worden und die von Allos überbrachten Todtscheine sowie sein amtlicher Bericht gefälscht waren. Dann war er für alle Zeit gebrandmarkt, auch wenn die Anklage Burgers dem Gerichtshofe nicht genügende Beweiskraft haben sollte.

Nachdem dies geschehen war, nahmen Venatez und sein Freund die Verfolgung Allos gleichzeitig mit den Nachforschungen nach Mignon auf. Alle Behörden und militärischen Befehlshaber wurden angewiesen, die von den beiden Herren zu diesen Zwecken für rätlich gehaltenen Schritte zu unterstützen.

Venatez kannte die in Puebla wohnenden Parteigenossen Allos, bei denen dieser Zuflucht suchen konnte; er wußte ferner, daß der Flüchtling, da ihm Vera Cruz verschlossen war, versuchen würde, durch Dazaca hindurch einen der Häfen am Stillen Ozean zu erreichen. Durch den außer-

ordentlichen Einfluß Fernandos auf die Indianer hatten sie auch bald die Spur des Flüchtlings aufgefunden, die in der That nach Dazaca hinwies.

Da Allos nur mit größter Vorsicht seinen Weg zurücklegen konnte, holten sie den Vorsprung, den er gewonnen hatte, bald ein; dabei kam ihnen die Befürchtung der Pflanzung, es mit der jetzt sehr mächtigen Regierung zu verderben, wenn sie dem verfeindeten Manne Zuflucht gewährt, ungemein zu Statten. Als sie bereits dicht hinter Allos waren, riefen sie die Unterstützung des Militärs an.

Die von Venatez zur Ermittlung Mignons ausgesandten Indianer hatten festgestellt, daß auch sie nach Dazaca übergeführt worden war; doch war ihnen die Spur wieder verloren gegangen.

In erstem Schweigen sprengten Mammel und sein Freund jetzt die Thalschleife hinauf; ihnen auf dem Fuße folgten die Lanceros.

Bald wurde der Weg schwieriger und war mit Steinen besät; dies zwang die Verfolger langsam zu reiten. Endlich sahen sie sich sogar genöthigt, die Pferde unter der Aufsicht eines der Soldaten zurückzulassen und die Felsen hinaufzuklimmen.

Nach einem mühevollen Aufstieg befanden sie sich auf einem Felsplateau und konnten dort die Mündung des oberen Thales erkennen. Vorüber konnte Allos noch nicht sein; sie hätten ihn sonst, da die Aussicht nach dem Gebirge hin auf eine große Strecke frei war, sehen müssen. Sie warteten demnach schweigend auf die Ankunft des gefangenen Mannes, indem sie sich hinter Felsstücken verbargen.

Die Zeit verriam den Harrenden unendlich langsam. Endlich hörten sie die Fufe der Reithiere, welche das Thal heraufkamen. Ein Indianer, der ein beladenes Maulthier mit sich führte, wurde sichtbar, dann erschien Don Diego Allos.

Das hartlose Gesicht des letzteren machte Venatez und Diaz stutzen; sie zögerten, ihm entgegenzutreten, und ließen ihn näher kommen. Jetzt erkannten sie ihn aber; da war kein Zweifel mehr möglich, es war der von ihnen Gesuchte! Sein unschönes Gesicht trug grimmigen Muth zur Schau, und starr blickte er vor sich hin.

Der den Flüchtling führende Indianer hatte die Felsstücke, hinter welchen die Verfolger lagen, schon passiert, und Allos war bis auf zwanzig Schritte an diese herangekommen, als Don Mammel, welchen beim Anblick des so tödtlich gefangenen Mannes die Ruhe verließ, mit der Pistole in der Hand vortrat. (Schluß folgt.)

— (Wohlverdient.) In Dresden hatte der Student Ulfen von der dortigen Thierarzneischule an einem Oktoberabend auf der Straße zwei jungen Mädchen in höchst anstandsloser Weise seine Begleitung angetragen und war deshalb von der Polizei wegen groben Unfugs mit einer Strafverfügung auf 7 Tage Haft bestraft worden. Ulfen, der damals überdies auch die Mädchen und deren zur Hilfe herbeigeeilten Bruder grüßlich beschimpft hatte, erkannte die Strafe nicht an und beantragte gerichtliche Entscheidung. Die letzte wurde dieser Tage gefällt und lautete auf die höchst rührende Strafe von 6 Wochen Haft. Der Gerichtshof schloß sich hierbei dem Antrage des Staatsanwalts an, der darauf hinwies, daß es höchst bedauerlich sei, wenn junge Leute, die noch etwas lernen sollen, auf der Straße den großen Herrn spielen wollen und anständigen Damen in so frecher Weise belästigen. In solchen Fällen sei strenge Ahndung am Platze.

Thorn, 13. Dezember. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei sehr schwacher Zufuhr fast unverändert, 122 Rb. nicht trocken 118 Rb., 127-29 Rb. bunt 125 Rb., 131-32 Rb. hell 127-28 Rb. — Roggen sehr schwaches Angebot, unverändert, 122-23 Rb., 106-7 Rb., 124-25 Rb. 108 Rb. — Gerste, keine Sorten bleiben gut beachtet, andere vernachlässigt. Brauwaare 120-26 Rb., feinste theurer, Mittelwaare 102-8 Rb. — Hafer gute reine Waare 100-106 Rb., andere schwer verkäuflich.

Bromberg, 13. Dezember. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124-128 Rb., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 108 Rb., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Rb., Brau-gerste 108-122 Rb. — Hafer 100-108 Rb., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 Rb., Kocherbsen 120-130 Rb. — Erbsen 70er 31-50 Rb.

Köln, 13. Dezember. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49,10, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Weinapfel.

Berliner Productenmarkt vom 13. Dezember. Weizen loco 120-130 Rb. nach Qualität gef., Dezember 135-134,50 Rb. bez., Mai 139,50-139,25 Rb. bez. — Roggen loco 112-117 Rb. nach Qualität gef., guter inländischer 114,50-115 Rb. ab Bahn bez., Dezember 115,25 bis 114,75 Rb. bez., Mai 119,25-118,75 Rb. bez. — Gerste loco per 1000 Kilo 92-175 Rb. nach Qualität gef. Hafer loco 106-140 Rb. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreiner 113-125 Rb. — Erbsen, Kochwaare 138-165 Rb. per 1000 Kilo, Futterwa. 116-129 Rb. per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Hülsen loco ohne Faß 42,5 Rb. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. Dezember 1894.

60 Kilo Rindfleisch 38-65, Kalbfleisch 32-68, Hammelfleisch 45-60, Schweinefleisch 45-54 Rb. per 100 Pfund. — Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 60-65 Rb. per Pfund. — Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 0,80 bis 1,25, junge —, Tauben 0,40-0,45 Rb. per Stück. — Geflügel, geschlacht. Gänse 0,42-0,51 Rb. per Rb., Enten 1,00-1,50, Hühner, alte, 1,00-1,30, junge 0,50-0,80, Tauben — Rb. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45-57, Zander —, Barsche 25-30, Karpien 60-85, Schleie 70, Weiße 21-36, bunte Fische 14-44, Aale 66-98, Wels — Rb. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 150, Lachsforellen große 37, Hechte 26-50, Zander 43-85, Barsche 15, Schleie —, Bleie 17, Welse 9, Aale 35-90 Rb. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,30 Rb. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-4,00 Rb. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Kabatt 3,70 Rb. v. Schock. — Butter. Preiße franco. Berlin incl. Provision. Ia 100-106, ver 100 Pfund, geringere Hofbutter 70-80, Landbutter 60-70 Rb. per 100 Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Schwyz) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Rb. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm, blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoßeln — Rb., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50-2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00-4,00, Weißkohl 1,50, Kohlstohl 2,00-3,00 Rb.

Stettin, 13. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco matt, neuer 120-134, per Dezember 135,00, per April-Mai 138,50. — Roggen loco matt, 112-114, per Dezember 115,00, per April-Mai 118,25. — Korn. Hafer loco 105-111. — Spiritus. loco unver., ohne Faß 70er 31,30, per Dezember —, ver April-Mai —.



Das früher dem Tischlermeister
Jacob Abraham gehörige, zu Schöne-
see Nr. 27 belegene

Grundstück

bestehend aus Haus, Tischlerwerkstelle,
Küche und Garten, beabzichtigt ich
als Vertreter der Erben zu verkaufen.
Kaufinteressenten wollen sich bei mir melden.
Schmal Abraham, Schönesee.

Suche eine

Befähigung

ca. 300 Mrg., mit vollst. Gebäud., gute
Lage, Boden 2. u. 3. Kl., zu pacht, hat
zu kauf. od. einzubeziehen. Nähe einer
Molkerei u. Bahn. Melb. werd. br. u.
Nr. 1168 an die Exp. des Gef. erbet.

Preis pro einspaltige
Kolonne 16 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
seratspreises zählt man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein jung. Mann m. gut. Handschrift,
d. voln. Spr. m. d. v. Milit. a. Inval.
entl., wünscht sich i. Bureau ein. Rechts-
amw. od. and. Bureau auszubild. Gef.
Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1191
d. d. Exped. des Gef. erbeten.

Suche für mein Sohn, der 4 Jahre
in m. Colonialwaaren- u. Destillations-
geschäft tätig ist, zu seiner weit. Ausbildung
eine Stelle in einem Geschäft derselben
Branche per sofort od. 1. Januar.
M. Lewin, Schloß Fildene.

Gefucht zum 1. Januar oder später
Stellung als

Hofbeamter

oder auf kleinerem Gut, allein von
älterem Hofbeamten. Unverh.,
evang., beider Landessprachen mächtig.
Wendungen werden briefl. unt. Nr. 186
an die Expedition des Gef. erbeten.

Tücht. gut empf. erf. unv. Bandw.
Stell. a. Suspect. Off. Nr. 23 pfl. Segewo.

Ein junger, strebsamer

Landwirth

der im Stande ist, eine Wirthschaft zeitw.
selbstständig zu führen, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, als alleiniger In-
spektor unter Oberleitung Stellung.
Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
948 d. d. Exped. d. Gef. erbet.

Ein Oekonom aus acht. Familie,
28 Jahre alt, 11 Jahre
beim Pach. sucht Stellung zum 1. Januar
oder später als selbstständiger Verwalter
oder als Oberinspektor. Gefällige Of-
fert. postlagernd unter Nr. 110 Sam-
merstein erbeten. [1251]

Für einen energischen, 28 J. alten

Inspektor

Mecklenburger, suche zu Neujahr oder
später Stellung.
Friedrich v. Wipperfurth i. M. Schw.

Sch habe 5 Jahre eine Wirthschaft
von 4000 Morgen ganz selbstständig be-
wirthschaftet, möchte eine Stelle anneh-
men als Hofmeister od. Wirthschafter.
Bin unverheiratet, 29 Jahre alt, poln.
und deutsch sprechend. Adresse:
[1170] Albert Wierski, Seedorf.

Suche für 2 verheirat. u. 2 unverh.

Oberschweizer

Stelle z. 1. Jan. Empfehle tücht. Unter-
schweizer, direkt aus Bayern, Altmann
und der Schweiz. Johann Weg-
mann, Oberschweizer, Döblau bei
Osterode Ostpreußen. [797]

Junger, tücht. Schneider

prakt. u. akadem. gebild., welcher auch
ohne Anprobe sicher schneidet, gegen-
wärtig noch in Stellung, sucht sich unt.
bestehenden Ansprüchen per 1. Februar
oder 1. März zu verändern. Fr. Offert.
unter Nr. 1062 an die Expedition des
Gef. erbeten.

50 Mark

zähle demjenigen, welcher mir zu einer
Früherstelle mit einem Einkommen von
jährlich 900 Mark verhilft. Gefällige
Off. u. 1110 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Ein erfahrener

Mühlenverführer

sucht dauernden, selbstständigen Wirkungs-
kreis in einer größer. Mühle. Suchender
ist mit Montage, elektr. Lichtanlagen,
Dampf-Turbinen sowie sämtlichen
Maschinen der Mühlezeit vertraut,
ev. 32 Jahre, leb. im liebten da, wo
Suchender seinen eigenen Haushalt
gründen kann. Gef. Off. bitte direkt
an den Mühlenverführer der Mühlen-
kammer Mühle p. Drachewitz im Kreise
Pommern zu senden.

Ein tücht. Müllergeselle

p. v. 5. Jan. e. g. Stelle. Off. postl.
F. K. 350 Dornheim Kr. Angerburg erb

Ober- u. Unterschweizer

suchen und finden Stellung durch [1138
Oberschweizer Nummenthaler,
Dom. Lindenbergl bei Gernroth.

Suche als

Gärtner und Zäger

ev., verh. und ohne Familie, gegenwärt.
in Stell., mit besten Zeugn., z. 1. April
Stellung. Meldungen werden briefl. u.
Nr. 9414 an die Exp. des Gef. erbeten.

Ein junger Müller

Mühlenbesizersohn, 5 Jahre beim Pach.,
sucht Stellung in einer mittleren oder
größeren Mühle. Offerten u. Nr. 1250
an die Expedition des Gef. erbeten.

Ein Gärtner

25 J. alt, unverh., d. diesen Herbst seine
Militärzeit beendet hat, in all. Fächern
der Gärtnerei gründl. Erfahrung besitzt,
sucht v. 1. Jan. oder 1. März Stellung.
Gef. Off. erb. Adolf Lohse, Kunst-
gärtner, Culmbach. [1171]

Die Inspektorstelle zu Steffens-
walde ist bezeugt. [1187]

Suche z. 1. Januar od. p. andw. Stelle
als Jäger, Forst- od. Jagdassistent. Selb-
st. g. Schüsse u. Raubvögel. Kenntnisse in
Gärtnerei und Serviren. Gef. Off. an
W. Kopants, Jäger, Wangschin
bei Brauns. [322]

Für meinen Sohn, der in meinem
Colonialwaaren-, Destillations-, Glas-,
Porzellan-, Eisen- und Stabelfen-
Geschäft 2 1/2 Jahre tätig ist, suche zur
weiteren Ausbildung eine

Lehrungs- resp. Volontärstelle

in einem Detail-Geschäft dieser Branche
per 1. April 1895. Offerten briefl. mit
der Aufschr. Nr. 1030 an die Exped.
des Gef. erbeten.

Suche f. meinen Sohn p. 1. Jan. 95

eine Lehrlingsstelle

in der Leder-Branche. [318]
Max Krause, Schneidemühl.

Buchbinder-Lehrling

der 1 Jahr 5 Monate gelernt hat, sucht
nennentgeltliche Beschäftigung. Meldung.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1203
d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Suche p. 1. Januar 95 zwei freundl.

Verkäufer, f. Colonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft. Berlin, Invalidenstr. 161.

Für mein Tuch-, Manufaktur-,
Modes- und Confections-Geschäft
suche per 1. Januar 1895 einen
durchaus tüchtigen

älteren Verkäufer

der auch polnisch spricht. Den Be-
werbungen sind Gehaltsansprüche
u. Original-Zeugnisse beizufügen.
Julius Lewin, Alsenstein Dpr.

Zum Eintritt per 1. Januar suche

ich für mein Manufakturwaarengeschäft
zwei zuverlässige, tüchtige, ältere

Verkäufer.

Offerten mit Photographie u. Gehalts-
ansprüchen bei freier Station erbeten.
M. H. Baum, Lauenburg i. Pom.

Ein flotter Verkäufer

findet per 1. Januar 95 in m. Material-
und Eisenwaaren-Geschäft Stellung.
[1129] Emil Bloch, Schlochau.

Suche per sofort, resp. 1. Januar,
für meine Filiale, in einem Kuchendruck-
einen tüchtigen, soliden, selbstständigen

Verkäufer

Manufakturist. Melb. m. Gehaltsanspr.,
Angabe früherer Tätigkeit u. Zeugnis-
abschriften werd. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 1180 d. d. Exped. d. Gef. erbet.

Ein tüchtiger

erster Gehilfe

polnisch sprechend, findet in meinem
Material- und Schaufelgeschäft zum
1. Januar 95 Stellung.
Johs. Claassen, Marienburg Wpr.

Für ein Zigarrengeschäft wird vom

1. Jan. resp. 1. Febr. zur selbst. Leitung

ein junger Mann

gesucht. Etwas Vermögen zur Caution
erwünscht. Offerten unter Nr. 962 an
die Expedition des Gef. erbeten.

Suche per sofort resp. 1. Januar
einen jüngeren, soliden, tüchtigen

jungen Mann

als zweiten Gehilfen für mein Colonial-
waaren-Geschäft. Polnische Sprache
erforderlich. [1202]
Robert Friedrich, Dt. Eylau Wpr.

Für mein Manufaktur-
u. Confections-Geschäft suche

p. 1. Januar einen

jungen Mann

mosaisch, welcher der polnischen
Sprache mächtig ist. Meldung
mit Angabe der Gehaltsanspr.
erbitte Jacob Radwiz,
Zutroschin. [1202]

Suche für mein Manufaktur-
u. Confections-Geschäft

p. 1. Januar einen

jungen Mann

jüdischer Confession, welcher der poln.
Sprache mächtig ist.
Johann Wollenberg, Thorn.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
waaren-Geschäft suche per sofort oder
1. Januar einen

tüchtigen Commis

der mit Buchführung vertraut ist und
schöne Handschrift schreibt.
Dasselbe findet auch

ein Lehrling

Stellung.
Moritz David, Bischofburg.

Ich suche zum 1. Januar 1895 einen
zuverlässigen, der poln. Sprache mächt.

Büroanvorsteher.

Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeug-
nisse erforderlich. [1204]
Ortelsburg, den 13. Decbr. 1894.
Gutowski, Rechtsanwalt und Notar.

Rechtsanwalt Dr. Sania, Weiden-
burg, sucht vom 1. Januar 1895 einen
tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen

Büroanvorsteher.

Gut Niederwies bei Goldbach sucht
zum 1. Januar 95 einen tüchtigen,
nüchternen

verheir. Brenner.

Meldungen mit Zeugnisabschriften und
Lebenslauf.

1 tüchtigen Uhrmachergehilfen
und einen Lehrling
verlangt von J. J. [1031]
A. Kofolsky, Graudenz.

Zwei tüchtige Schneidergesellen
sucht p. sofort oder 27. Dezember cr.
B. Dombrowski, Lauenburg.

Barbiergehilfe

der anständig ist, kann zur Vertretung
meines Geschäfts von sofort eintreten.
Schulz Schwes
Barbier- und Friseur-Geschäft.

Einem tüchtigen

Barbiergehilfen

nimmt an
F. Rybakiewicz, Heilgeheile und
Barbier, Fildene.

Ein Konditorgehilfe

findet bei hohem Gehalt f. Stellung b.
[1210] Julius Fischer, Ratel.

Zwei durchaus tüchtige

Brunnenbauer

auf Abbrücken suchen von sofort
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister,
Dt. Eylau.

Drechslergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung. [1548]
August Bouchard,
Drechsler und Brunnenmeister,
Gumbinnen, Goldbaderstraße 4.

Ein tüchtigen Generalarbeiter

auf Wagen sucht
F. Dornke, Grabenstraße.

Zustellungsbesitzer.

Ein verheirateter, tüchtiger u. streb-
samer Gaschloffer, bewohnt im Ver-
legen von Gas- u. Schmelzöfen, wird
bei gutem Lohn u. dauernder Stellung
gesucht. Meldung m. Zeugnissen in
Abschrift, die nicht retourgeschickt werden,
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1247
durch die Exped. des Gef. erbeten.

Dom. Skompe, Post und Bahn
Strassow, Provinz Polen, sucht zur
Führung einer Dampfdruckmaschine
einen zuverlässigen, nüchternen, verhei-
ratheten Mann von sofort oder 1.
April 1895, der gelernter

Schmied oder Schlosser

sein muß. [1221]
Drei tüchtige
Schmiedegesellen
(Feuerarbeiter, auf Aufschwager einge-
arbeitet) und

zwei Stellmachergesellen

(auf Rad und Gestelle), können sofort
eintreten, sowie

zwei Lehrlinge

welche die Stellmachererlernen wollen.
F. Kuligowski, Wagenfabrik
Briesen Weipr.

Ein unverheirateter, tüchtiger

Stellmacher

der zugleich die Stelle eines Hofmeisters
übernimmt, findet von sofort Stellung
in Parow bei Milsde.

Wannow.

Ein evangel., unverh., gebild. und
anständiger junger Mann als

Hofverw. und Rechnungsführer

der auch die Amts- und Gutsverwalter-
Geschäfte event. erledigen muß, wird
zum 1. Januar oder früher gesucht. Off.
mit selbstgeschriebenen Lebenslauf,
Gehaltsansprüchen und Abschrift ihrer
Zeugnisse, die nicht wieder zurückgegeben
werden, sind zu richten an die Guts-
herrschaft zu Sichts bei Gr. Konar-
cyn Weipr. [1886]

Suche zum 1. Januar 95 einen
unverheir., evang.

Inspektor

nicht unter 30 Jahren. Meldung mit
Abschr. d. Zeugn. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 698 d. d. Exped. d. Gef. erbet.

Volontair

geg. Pensionzahl. find. a. m. Rittergute
freundl. Aufnahme. Melb. m. Aufschr.
Nr. 1069 d. d. Exped. d. Gef. erbet.

Musseher.

Suche zwei tüchtige, energische Mähen-
Anseher für 1895, mit 25-30 Jahren,
die ihre Brauchbarkeit durch gute Zeug-
nisse nachweisen und, wenn möglich, eine
Kautions von 100 Mk. stellen. Dieselben
können sich zuerst briefl. nebst Abschrift
ihrer Zeugnisse melden bei Unternehm-
er Sans, Garmseedorf b. Garmsee. [1593]

Für ein Vorwerk von 1500 Morgen
wird von sofort oder 1. April 1895 ein
fröhlicher, ehrlicher und durchaus zuver-
lässiger, evangel.

Vorwerkswirth

gesucht. Nur solche Bewerber mögen
sich melden, denen gute und langjährige
Zeugnisse zur Seite stehen u. die etwas
in Rechnen und Schreiben bewandert
sind. Zu melden Dom. Siemtau bei
Ennanno. Die Gutsverwaltung.

Ein Hofmeister

verheiratet, der Schularbeit versteht,
wird per sofort gesucht. [1157]
Paul Gronau, Stäbäl
bei Hohenstein Weipr.

Suche zum 1. Januar mehrere Ober-
schweizer sowie Unterschweizer, auch
solche auf Freistellen. Meldungen nimmt
entgegen Meyer, Oberschweizer, Schön-
wäldchen b. Gilsberg, Stellenverm.

Tüchtiger Unterschweizer

findet Stellung in Marienburg bei
Niesenburg. [1045]
Frischknecht, Oberschweizer.

Einem tüchtigen

Unterschweizer

sucht per 1. Januar 1895 Unterschweizer
Böttig, Baiersee bei Gelsen, Kreis
Culm Wpr.

1 verh. Pferdeknecht,
1 verh. Ochsenfütterer
werden gesucht in Littlewo bei
Ramlaren. [1035]

Ich suche p. sofort einen nüchternen

Antscher

der zugleich tüchtiger, gewandter Be-
reiter ist. Jacob Jacobsohn,
[1269] Marienwerderstraße 26.

Ein gebildeter

Wirthschafts-Beamter

mit guten Zeugnissen, wird vom 1. Ja-
nuar t. Js. unter Leitung des Prinzi-
pals gesucht. Familien-Anschluß. An-
fangsgehalt 300 Mk.
Dom. Boronow bei Mahrheim.

Fuhrleute

zum Steinfahren (Chaussee-Neubau)
gesucht von Dom. Gr. Klonia, Kreis
Ludel. [1206]

Sohn achtbarer Eltern

der Lust hat die Buchsenmacherei zu er-
lernen, kann sich melden bei
E. Kieselbach,
Büchsenmacher der Königl. Unteroffizier-
schule zu Marienwerder Wpr. [1156]

Ein Lehrling

mos., mit guten Schulkenntnissen und
möglichst der polnischen Sprache mäch-
tig, kann von sofort in mein Manu-
factur-, Colonialwaaren- und Destil-
lations-Geschäft, welches Sonntags
und Feiertage geschlossen, eintreten.
B. Ehrenberg, Schönesee Wpr.

Einem Lehrling oder

Volontair

aus anständiger Familie, mit Schul-
bildung, womöglich Einjährig-Zeugniß,
zur Ausbildung eines Holzgeschäfts, für
meine Wasser-, Mabl- u. Schneidemühle,
Landwirthschaft, Jagden, Bretter-Ver-
kauf, Leute beaufsichtigen u. f. w. sucht
mit freier Verköstigung u. Mah-
lengutsbeziehung, Zimmermahl b. Stegers,
Kr. Schlochau Wpr. [1197]

Ein Müllerlehrling

welcher Lust hat, die Müllerei
der Neuzeit gründlich zu er-
lernen, kann von Neujahr ein-
treten in Al. Heydemühle
per Dt. Eylau. [1046]

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntn. vers.,
findet in meinem Tuch-, Manufaktur-
u. Confections-Geschäft per Jan. resp.
Febr. Stellg. S. Laste, Schöne Wpr.

Zwei Lehrlinge

gleich welcher Confession, können in
mein am Sonntag geschlossenes Ma-
nufakturwaaren-Geschäft unter günsti-
gen Bedingungen eintreten. [1465]
M. L. Glatz, Landsburg.

Meiereilehrling

kann sofort eintreten. Lohn 8 Mk. v.
Monat. [768]
Meierei Lutzke u. Schlobitten Dpr.

Für Frauen und

Mädchen.

Eine j. Dame f. Stellung als Ge-
sellschafterin, Stiche oder Plegierin in
reputabl. Hause. Gef. Offerten werd.
briefl. mit Aufschr. Nr. 610 durch die
Exped. des Gef. in Graudenz erbeten.

Suche f. eine 30 Jahre alte Wirthin,
von angenehm. Aussehen, w. ich den boh.
Herrschaften in jed. Bezieh. als durchaus
tücht. reb. u. erf. empf. kann, unter
best. Auspr. Stellung. Offerten unter
Nr. 1132 a. d. Exped. des Gef. erbet.

Junge Mädchen, Wirthschaftsarb.

u. Handarb. vertr., sucht zum 1. Janu-
ar in einem feinen Hause Stellung
als Stiche der Hausfrau. Meldungen
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1239
d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Junge, tücht. Meierin

welche auch in der Wirthschaft erf. ist,
sucht, gestützt a. g. Zeugn., bald. Stellg.
Gef. Off. n. A. B. 20 pfl. Garmsee Wpr.

Eine ältere, Wirthin sucht sofort

erfahrene Stell. Wpr.
J. T. an Frau Wenter, Schwes.

Ein junges Mädchen wünscht auf

einem Bahnhof als Verkäuferin und
Stiche Engagement. Zu erfragen
Speicherstr. 1, im Vermietungsbureau.

Anst. j. Mädch. u. aufs Land als
Stiche Stell. Zu erf. Vermietungs-
bureau, Speicherstraße 1. [1267]

Ein junges Mädchen

vertr. mit der Buchführ., der polnischen
Sprache mächt., sucht v. 1. Jan. Stellg.
unt. bescheid. Auspr. Gef. Offert. unt.
S. S. postl. Thorn 1 erbeten. [1235]

Eine Wirthin

26 J. alt, evgl., welche schon 3 Jahre in
H. Wirthsch. selbst. gewirthsch. hat u.
auf ein gr. Gute 1/4 J. thät. war, f.
sogl. od. 1. Jan. 1895 Stellung. Gef.
Off. unt. 10 postl. Garmseedorf erbeten.

Meierin

mit guten Zeugnissen versehen, m. allen
Neuerungen des Molkereibetriebes u.
m. d. Bereitung seiner Butter vertraut,
sucht vom 1.-15. Januar Stellung.
Melb. unt. A. J. Nr. 420 postlagernd
Niesenburg Wpr. [1128]

Wirthschafterin

gef. Alters, voln. Sprache mächtig, mos.,
die auch im Geschäft tätig sein muß,
Sonntags geschlossen, sucht p. 1. Jan.
Zeugn., Photograph., Gehaltsanspr. erb.
S. Bernstein, Wielichowo (Posen).

Eine Dame, m. allen Zweigen eines
ländlichen Haushalts, sucht sofort selbst-
ständige Stellung als Hausdame. Off.
erbitet Fr. Fischer, Bönnigall bei
Wittenberg, Gies. Hall. [1098]

Köchin und Mädchen für Alles er-
halten von sofort u. Neujahr für Stadt
und Land gute Stellung durch Frau
Fisch, Graudenz, Untertornerstr. 24.

Eine Aufwärterin kann sich sofort

melden Blumenstraße 2, part. rechts.

Eine Aufwärterin kann sich sofort

melden Blumenstraße 2, part. rechts.

Gegr. 1817.
 200 Arbeiter.
 Silberne u. gold. Medaillen
 für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
 empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Gegr. 1817.
 200 Arbeiter.
 Complete Zimmer in jedem
 Styl zur Ansicht gestellt.

Waldemar Rosleck's Gasthof „Zur Ostbahn“
 Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

Die Herren Gebrüder Pichert aus Thorn haben ihr Zweig-Geschäft in Graudenz, bestehend in Mörtelwerk und Baumaterialien-Handlung, aufgegeben.
 Es sind von mir das Mörtelwerk, sowie die vorhandenen Lagerbestände gänzlich übernommen und werde ich das Geschäft unter der Firma

C. Behn, Bauingenieur u. Unternehmer
 Mörtelwerk,
 Cementwaarengeschäft u. Baumaterialien-Handlung
 zu Graudenz

zunächst an der alten Geschäftsstelle, Tabakstr. 18, Bismarckstr. 18, fortführen.
 Das den Herren Gebr. Pichert geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sehe ich gefälligen Aufträgen gerne entgegen.
 Hochachtungsvoll **C. Behn, Bauingenieur.**

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
 Hildesheim, Hannover. * Danzig, Miltzmannstr. 18.

Ueber 200 erste
 Auszeichnungen
 Goldene Medaillen
 u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit
 Zeichnungen
 unentgeltlich und
 postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
 und einzelne **Geräte**
 wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneten, Käse- u. Geräthe,
 Viehwaaren, Milchfässer, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
 General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
 Technisches Geschäft von **Th. Wulff, Ingenieur,**
 Bromberg. [8611]

Lager-Metalle
 in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden
 Legierungen für Lowry-Betrieb, mittle,
 schwere und schwerste Belastung.
Fischer & Nickel, Danzig.

Gegen Appetitlosigkeit!

Ich mache Ihnen hierdurch die Mittheilung, daß ihr Sohn Johann Hoff-
 sches Malzbier für mich von vorzüglicher Wirkung ist; ich habe den Appetit,
 den ich durch langwierige Krankheit verloren, trotz meines hohen Alters
 nach dem Gebrauch Ihres Malzbieres wiedererlangt, und finde dasselbe
 sehr empfehlenswerth.

Dr. Bonid, prakt. Arzt in Breda, Prov. Posen.
 Johann Hoff, f. t. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
 Verkaufsstelle in Graudenz bei Fritz Kyser. [5900]

Von Tausenden von Ärzten verordnet.

Spalding
 Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
 BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECT!

Schiffer's
Singsfutter

für Canarien- und alle hiesigen
 körnerfressenden Vögel a
 Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's
 Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-
 geien-, Cardinal- und Pracht-
 finkenfutter, präp. Vogelsand,
 Seplascalen, Eierbrod, Ei-
 präparat u. Fischfutter empfiehlt

Die Drogenhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Trostlose Zustände

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkt. Die vereinigten mexikan. Patent-
 Silberwaarenfabriken haben sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter
 zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr
 lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne zc. abzugeben.

Wir verschenken fast
 solange der Vorrath reicht, an Jedermann

6 Stück feinste mexikanische Patent-Silber-Messer mit englischer Klinge	Gabeln aus einem Stück gearbeitet
6 " " " " " " " "	Speiselöffel
6 " " " " " " " "	Kaffeeöffel
6 " " " " " " " "	Deffertmesser mit englischer Klinge
6 " " " " " " " "	Deffertgabeln aus einem Stück
1 " " " " " " " "	Suppenlöffel
2 " " " " " " " "	Lafelleuchter

also 40 Stück zusammen, gegen eine geringe Vergütung von
nur 15 Mark (früherer Preis 50 Mark).

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches
 niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein voll-
 ständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benützen, sich diese 40 Prachtgegen-
 stände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei
 solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Nach-
 nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages ausgeführt nur durch [574].

Die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N. 24, Vintenzstr. 111.**
 wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.
 Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

Ludw. Zimmermann Nachf.
 Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Eisenbahnen & Lowries aller Art
 neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
 Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel,
 Lachsenbolzen, Lagermetall zc. billigt.

Bilder
 und
Rahmen
 in sehr großer Auswahl
 empfiehlt zu billigen Preisen
C. Teschke
 Tabakstr. 28.

Orenstein & Koppel
 Gelbbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
 offeriren künstlich u. miethsweise
 feste u. transportable Gleise
 Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
 sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Tuch- u. Buckskin-Versand.
Neuheiten
 für Herbst und Winter
 vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, kräftig-
 freien Qualitäten, in jeder Preislage. Futter-Artikel, Lamas, Krage-
 sammelte zc. Waaren u. Muster sendungen erfolgen portofrei. [7425]
F. W. Puttkammer, Danzig.
 Gegründet 1831.

Nur bis Weihnachten
 verende für [865]
4 Mark 50 Pfg.
 eine gutgehende
Remontoir-Uhrenuhr
 mit brillanter Kette. Untensteh. ge-
 stattet. Versandt gegen Nachnahme.
Carl Kohlhaage, Uhrenfabrik,
 in Neuenrade in Westfalen.

Grimm'sche
Gesundheits-
Kinderwagen!
 Ein Erfolg der Neuzeit!
 Die Kinder- u.
 Puppenwagen-
 Fabrik von
Julius Trethar, Grima i. S. 24
 offerirt umsonst u. frei ihren Ka-
 talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
 Eleganz der Muster unerreicht da-
 steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
 Spec.: Nach ärztl. Voricht. herge-
 stellte Kinderwagen v. 7 1/2 - 75 Mk.

Seit 20 Jahren
 unübertroffen ist die [5160]
Univers.-Glycerinseife
 Spezialität von H. P. Boyschlag in
 Augsburg. Mildeste u. vorzüglichste
 Toiletteseife, p. St. nur 15,20 u. 30 Pf.
 Vorräthig bei Hrn. Jul. Holm. Graudenz.

Pianoforte-
 Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
 Berlin. Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuz-
 seit. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und
 fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand
 frei. mehrwöchentliche Probe gegen
 Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
 an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Habe ca. 60 Etr. halbfetten [928]
Zilsiter Käse
 feinste Handwaare, auch gebe einzelne
 Brode ab, a Pf. 35 Pf., größere
 Posten billiger.
Müller, Molkerei Seeburg
 b. Riesenburg Wyr.

Neu! Neu!
 Heberzeugung macht wahr!
 Seite 20

Glattstrodreismaschine
 der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vor-
 handen, wird keine andere mehr
 gekauft. Diese Dreismaschine
 liefert das Stroh schöner und
 glatter als der Flegel, bei ab-
 solut. Reindruck, wofür Garantie
 geleistet wird. Anspannung 1-2
 Zugthiere. Preis von 160 Mk. an.
 Empfehle noch meine berühmten
 Futterdämpfer von 25 Mk., Mähren-
 schneider von 35 Mk. an, Schrot-
 mühlen, Ölm., Häckselmaschinen zc.
 Kataloge gratis und franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Georg Schuster,
 Markneukirchen, Sachsen.
 Weststrasse.
 Musik-Instrumenten-Fabrikation u. Versand.
 Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Ersten jeden Monats
 stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
 sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
 dieselben von den in Treffern 3 Mark
 500000, 400000, 300000 etc. aus-
 zahlung gelangenden ca.
20 Millionen
 bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
 mindestens aber nicht ganz den halben garan-
 tigten Einsatz gewinnen. Prospekt und Zie-
 hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
 Ziehungen Mk. 120. — oder pro Ziehung nur
 Mk. 10. —, die Hälfte davon Mk. 5. — ein
 Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens
 den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-
 Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Schl. Gebirgshalbkleinen
 74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm
 breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
 76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm
 breit für 17,00 Mk. das Schod
 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.
 Viele Anerkennungs-schreiben.
 Spec.-Winterbuch von sämmtlichen
 Leinen-Artikeln, wie Bettzügen,
 Anlette, Drell, Hand- u. Taschen-
 tücher, Tischdecken, Satin, Wallis,
 Plüsch-Parquet zc. zc. franco.
J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.

Zimmer-Closets
 von 14 Mk. an, in der Fabrik
 von Kersch & Reichmann,
 Berlin S. Pringelstr. 43.
 Preislisten kostenfrei.

Garantirt reinwollene, feinfaserige
Pferdedecken
 mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre,
 grau 145 x 170 cm gr. 2 1/2 Pf., schwarz M. 4. 5.
 grau 150 x 200 " 3 1/2 " 5. 6.
 erbsgrün 145 x 170 " 2 1/2 " 5. 6.
 erbsgrün 150 x 200 " 3 1/2 " 5. 6.
 das Stück, versende gegen Casse und Porto
 oder gegen Nachnahme.
 Bei Abnahme von 3 St. 50 Pf. Portovergüt.
Carl Mallon, Thorn,
 Tuchhandlung, gegr. 1839.